

BERND FISCHER WERKVERZEICHNIS

**Editionen
Environment, Objekte, Plastik
Glasmalerei
Auftragsarbeiten**



3

Bernd Fischer
Werkverzeichnis
1976 – 2023

webula-verlag

Für Jonas, Felix, Nikita, Joscha
und alle, die eine Arbeit von mir besitzen.

BERND FISCHER WERKVERZEICHNIS

BAND 3

Editionen

Environment, Objekte, Plastik

Arbeiten auf Glas

Auftragsarbeiten

Inhalt

Zur Struktur des Werkverzeichnisses, Ergänzende Informationen	7
Editionen	9
Vorbemerkung zu den mit Siebdruck geschaffenen Editionen	10
2016-1990	11
Environment, Objekte, Plastik	23
1984-1977	24
Glasmalerei	37
Motive meiner Tafelbilder oder Zeichnungen auf Glas	38
2012-1990	39
Auftragsarbeiten	65
2020-2001 Gedenktafeln	66
2002-1996 Porträtaufträge	88
2019-1979 Auftragswerke mit verschiedenen Anforderungen	102
Biografie	119
Impressum	120

Das dreibändige Werkverzeichnis

Band 1

Bilder auf Leinen, Baumwolle oder Holztafeln 2020-1981

Band 2

Arbeiten auf Papier 2023-1976

Band 3

Editionen 2016-1990

Environment, Objekte, Plastik 1984-1977

Glasmalerei 2012-1990

Auftragsarbeiten: Gedenktafeln, Porträtaufträge, Verschiedene 2020-1979

Das Werkverzeichnis ist

- geordnet nach dem Entstehungsgrund (frei oder mit Auftrag) und nach Medien (Ausgenommen Editionen und Auftragsarbeiten):
Tafelbilder, Arbeiten auf Papier, Glasmalerei oder dreidimensionalen Arbeiten.
- geordnet nach Werkgruppen in chronologischer Folge, beginnend mit der jeweils jüngsten Arbeit.
Verzeichnet mit Abbildung, Titel, Entstehungsjahr, Technik, Format, Besitz (erster Ankauf), Ausstellung und Publikation der einzelnen Arbeiten. Wenn nicht extra angegeben handelt es sich um Unikate und freie Arbeiten. Editionen sind in einer eigenen Liste verzeichnet.

Einzelne Werkphasen, Werke sind begleitet mit einem Kommentar von Bernd Fischer

Das Werkverzeichnis zum Download

www.berndfischer.com/werkverzeichnis/

Das Werkverzeichnis ergänzend: Bernd Fischer. BILD SPUREN.

In der Publikation hat Bernd Fischer einen Pfad mit Bildern und Worten beschrieben, der durch seine künstlerische Arbeit zwischen 1975 und 2023 führt.

BILD SPUREN gedruckte Ausgabe:

Fischer, Bernd, 2023. BILD SPUREN. Deutsch.

Format: 22,5 x 28 cm, 168 Seiten

249 farbige Abbildungen

Digitaldruck, Softcover

Offenbach/Main: webula-verlag

ISBN 978-3-9820128-3-4

BILD SPUREN zum Download: www.berndfischer.com/publikationen/bild-spuren/

Editionen

2016-1990

Bildraster und ihre Reproduzierbarkeit

Wenn man ein Motiv mit verschiedenen Helligkeitswerten (z. B. eine Fotografie oder eine radiologische Aufnahme) im Siebdruck wiedergeben möchte, ist eine Rasterung notwendig. Die bewirkt eine zusätzliche, mehr oder weniger deutlich bemerkbare Distanz zum ursprünglichen Motiv. Bei der Konzeption meiner Editionen (S. 11: O. T. 73 bis S. 13: Menschen.) habe ich diesen Effekt einbezogen.

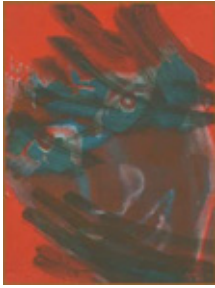
Unikate und Editionen

Unikate und Editionen sind nicht dasselbe – auch nicht in meinem Werk, in dem die Siebdrucktechnik eine bedeutende Rolle spielt.

Bei den Unikaten benutze ich das Druckverfahren, um fotografierte oder mit Röntgengeräten etc. erstellte Abbildungen in einen flächigen, farbigen Organismus zu integrieren.

Die jeweiligen Ein-, Auf- und Zwischendrucke sind hier nicht wiederholbare, einzelne Ausführungen, die ihre Individualität durch die verschiedenen Kontextbezüge, Farben und Qualitäten der Ausführung gewinnen.

Die Editionen sind seriell konzipiert und zeichnen sich gerade durch das Fehlen handschriftlicher Modifikationen aus. Die geringen Abweichungen zwischen den einzelnen Exemplaren einer Edition sind bedingt durch verfahrensimplante Toleranzen. An die Stelle individueller und intuitiver Bildsetzungen tritt ein differenziertes Verhältnis des jeweiligen Materialcharakters, mit dem Herstellungsverfahren und mit dem Motiv der Abbildung.



O. T. (73)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



O. T. (183)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
118 x 88 cm
Edition: 30 (und V E. A.)
Sammlung der Kunsttreppe,
Hospital zum Heiligen Geist,
Frankfurt/Main (I/V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main.



O. T. (178)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
118 x 88 cm
Edition: 30 (und V E. A.)
Sammlung der Kunsttreppe,
Hospital zum Heiligen Geist,
Frankfurt/Main (I/V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



O. T. (258)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main.



O. T. (248)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



O. T. (225)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main.



Affe (253)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
118 x 88 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Werkstatthaus-Offenbach, 2015.
KUNSTANSICHTEN 2015.
Gruppenausstellung. Offenbach/Main



Jenseits des Erhabenen (252)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Werkstatthaus-Offenbach, 2015.
KUNSTANSICHTEN 2015.
Gruppenausstellung. Offenbach/Main



Affe (46)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
117 x 87 cm
Edition: 30 (und V E. A.)
Sammlung der Kunsttreppe,
Hospital zum Heiligen Geist,
Frankfurt/Main

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Werkstatthaus-Offenbach, 2015.
KUNSTANSICHTEN 2015.
Gruppenausstellung. Offenbach/Main

Publiziert in:
FELDMANN, Heidi und Kunsttreppenteam,
2016. Die Kunsttreppe, im Hospital zum
heiligen Geist. Sammlungskatalog.
Frankfurt/Main: Hospital zum Heiligen Geist.
S. 25



Affe (235)
2016
digitaler Farbdruck, 70 Jahre
Lichtbeständigkeitsgarantie
(Hersteller), Litho-realistic
269 g/qm
Kartonformat je 120 x 90 cm,
Portraitabbildungsgröße ca.
118 x 88 cm
Edition: 30 (und V E. A.)
1/30: Privatbesitz Jutta Sippel
– Süße, Pohlheim

Ausstellung:
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2016. 30. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Werkstatthaus-Offenbach, 2015.
KUNSTANSICHTEN 2015.
Gruppenausstellung. Offenbach/Main.



*Abbildung: Größenvergleich
der beiden Editionen und die
geöffnete Kassette*

Menschen.
Editionen
Kassetten Edition in zwei
Formaten

Kassetten Edition, groß
Reihe I
KASSETTE
83 x 62 x 8 cm (Außenmaß in
geschlossenem Zustand),
grauer Leinenüberzug,
Prägung

Ausstellung:
Kassetten Edition, groß
Reihe I
Klingspor Museum Offenbach, 2014.
MENSCHEN. .Einzelausstellung.
Offenbach/Main

Menschen.
18 Porträts interideologischer
Verbrecher*innen
Die multimediale Porträtarbeit stellt mit den
Mitteln der Kunst Fragen nach dem Bösen
im Menschen.

Außenmaße in geschlossenem Zustand: 83 x 62 x 8 cm bzw. 53 x 42 x 8 cm



Abbildung: Menschen. 18 Porträts, Digitaldrucke, Papierformate 80 x 60 cm, bzw. 50 x 40 cm Digitaldrucke im Rahmen

Deckblatt mit Prägung, 80 x 60 cm, 18 Digitaldrucke höchst lichtechte Farben, alterungsbeständiges Kunstdruckpapier, Papierformat je 80 x 60 cm, Abbildungsgröße je ca. 52 x 39 cm
BUCH
Reproduktionen der Porträts in 84% der Tafelbildgröße, weitere Abbildungen, Textsprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Khmer, Mandarin, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch
CD-ROM
Lesungen der Biografischen Notizen in sieben Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Mandarin, Polnisch, Portugiesisch und Türkisch
Auflagenhöhe: 18 (VI E.A.)
I/VI E. A., Privatbesitz Hartmut Wirks, Offenbach/Main

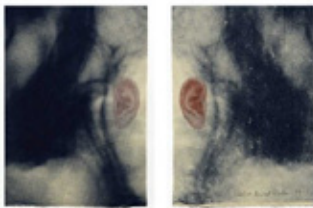
Kassetten Edition, klein
KASSETTE
53 x 42 x 8 cm (Außenmaß in geschlossenem Zustand), grauer Leinenüberzug, Prägung
Deckblatt mit Prägung, 50 x 40 cm
18 Digitaldrucke höchst lichtechte Farben, alterungsbeständiges Kunstdruckpapier, Papierformat je 50 x 40 cm, Abbildungsgröße je ca. 40 x 30 cm
BUCH
Reproduktionen der Porträts in 84% der Tafelbildgröße, weitere Abbildungen, Textsprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch, Khmer, Mandarin, Polnisch, Portugiesisch, Spanisch und Türkisch
CD-ROM
Lesungen der Biografischen Notizen in sieben Sprachen: Deutsch, Englisch, Italienisch,

18 Porträts zeigen das Antlitz von anonymisierten, interideologisch und international Tätigen, rechtskräftig verurteilten Verbrecher*innen gegen die Menschlichkeit. Ihre anonymisierten Lebenswege, Karrieren – inklusiv der Juristischen Konsequenzen – sind in kurz gefassten Texten beschrieben. Ein eigenes Kapitel fasst alle bekannten Straftaten, juristischen Verfahren, gesellschaftlichen- und persönlichen Hintergründe zusammen. Das Verzeichnis der verwendeten Quellen ermöglicht die Überprüfung aller getroffenen Aussagen. Die in Deutsch verfassten Texte wurden in mehrere Sprachen übersetzt und sind, gelesen von Schauspieler*innen aufgenommen worden.

Die Porträtreihe Menschen. entfaltet ihre besondere Wirkung bei gleichzeitigem Betrachten und Hören bzw. Lesen. Bei dem Versuch, den beschriebenen Taten ein Gesicht zuzuordnen, erweisen sich altvertraute Vorstellungen als wenig hilfreich, die Porträts und anonymen Biografien scheinen nicht zusammenzupassen. Von dem Unerhörten, das beim Hören einer Lesung sukzessiv die Aufmerksamkeit der Betrachter immer mehr in Beschlag nimmt, werden die intimen Tafelformate der Originale bald aus dem Blickfeld verdrängt. Die wegen ihrer Größe gewichtiger auftretenden Ausdrücke auf Papier behaupten sich auf dem Feld der unterschiedlichen Ansprachen besser. Sie können bis zum Ende einer Lesung die Blicke der Rezipienten auf sich ziehen.

Die mit den Mitteln der Kunst aufgeworfenen Fragen nach dem Bösen werden von dem Werk nicht beantwortet, jeder Einzelne ist aufgerufen, seinen eigenen Standort zu bestimmen.

Mandarin, Polnisch,
Portugiesisch und Türkisch
Auflagenhöhe: unbegrenzt,
nach Bedarf mit persönlicher
Widmung
Privatbesitz Prof. Dr. Franz
Greß, Rödermark
Privatbesitz Ehepaar Dr. Karl
und Heidi Feldmann,
Frankfurt/Main
Privatbesitz Ehepaar Harald
und Brigitte Meyer, Königstein



Innen und Außen – Eine Frage
der Perspektive
November 1999
Zweiseitiger und zweifarbiger
Siebdruck, Japanpapier
Druckmotive:
Strahlenaufnahme des
Schläfenbereichs und
fotografische Aufnahme eines
Ohres
Ca. 29,7 x 21 cm
Edition Blauschwarz /
Orangebraun acht Exemplare
(IV E. A.)
Edition Grün / Rotbraun acht
Exemplare (VI E. A.)
Abbildungen oben: Beide
Seiten, Exemplar III/IV
(Komplette Edition, ohne die
E. A.) Galerie König, Hanau



Marder der Farbe
1998
Siebdruck, Maraplast D,
(radiologisches Motiv, Schädel
eines Frettchens),
Werkdruckpapier, Montage
Ca. 17,6 x 62,5 cm
Edition 50 (und III E. A.)
EUR 100
U. a.: im Besitz von:
Privatbesitz Franziska
Hempelmann, Berlin,
Kunstsammlungen Chemnitz,
Chemnitz, Privatbesitz Markus
Gahlmann, Darmstadt,
Privatbesitz Barbara Schön,
Arheilgen, Privatbesitz Dr.
Ernst Gloede, Frankfurt/Main,

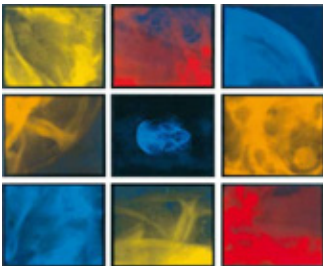
Ausstellung:
Standort Ausstellungshalle, 1998.
STRAHLENBILDER UND ANDERE
WIRKLICHKEITEN - HAUPTSÄCHLICH
MALEREI. Einzelausstellung. Frankfurt/Main

Privatbesitz Timur
Yumusaklar, New York,
Privatbesitz Dr. Bernd
Schildger, Bern, Privatbesitz
Michael Kolod, Hochstadt,
Privatbesitz Marc Augustin,
Langen, Privatbesitz Jürgen
Grumann, Frankfurt/Main



Metamorphose
1997-98
Siebdruck Maraplast D,
(radiologisches Motiv, Kiefer
eines Frettchens)
Japanpapier, Montage auf
Werkdruck- bzw.
Chromluxkarton
18 x 25,5 cm
Edition 15 Exemplare
U. a. Privatbesitz K.
Siebenbrock,
Kronberg/Taunus, Ankauf aus
der Ausstellung in der Galerie
Hellhof, 2001

Ausstellung:
Galerie Hellhof, 2001. **BERND FISCHER.**
Einzelausstellung. Kronberg/Taunus
Galerie von der Milwe, 1995. **DER RAUM
DES SKLAVEN.** Einzelausstellung. Aachen



Kleine Kosmologie
1997
Siebdruck, Maraplast D, Glas,
schwarz eloxierte Alu-
Wechselrahmen
Neunteilig, je 29 x 36 cm
Edition 4
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Privatbesitz Felix Endres,
Offenbach/Main, Evangelische
Akademie Arnoldshain,
Arnoldshain/Taunus, Hospital
zum Hlg. Geist,
Frankfurt/Main, Timur
Yumusaklar, New York

Ausstellung:
Galerie König, 2000. **WORTLOSE
ERZÄHLUNGEN/NEUE BILDER.**
Einzelausstellung. Hanau
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. **AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.**
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Galerie von der Milwe, 1998. **Art Frankfurt.**
Frankfurt/Main
Standort Ausstellungshalle, 1998.
**STRAHLENBILDER UND ANDERE
WIRKLICHKEITEN - HAUPTSÄCHLICH
MALEREI.** Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. **IMMER
UND IMMER UND IMMER WIEDER.**
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 14, 33
FELDMANN, Heidi und Kunsttreppenteam,
2016. *Die Kunsttreppe, im Hospital zum
heiligen Geist. Sammlungskatalog.*
Frankfurt/Main: Hospital zum Heiligen Geist.
S. 25
FELDMANN, Heidi und Kunsttreppenteam,
2011. *Die Kunsttreppe, im Hospital zum*

*heiligen Geist Frankfurt am Main.
Sammlungskatalog. Frankfurt/Main:
Hospital zum Heiligen Geist. S. 40
FISCHER, Bernd, 1999/2000. Wortlose
Erzählungen – Stories without words.
Katalog. Frankfurt/Main: Bernd Fischer.
S. 23*

Kleine Kosmologie

Im Zentrum der Arbeit steht ein Bild des Menschen.

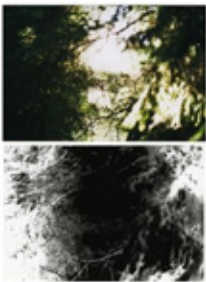
Ursprünglich ist die von mir verwendete radiologische Aufnahme einer Schädelbasis zum Zweck der Diagnose entstanden.

Mir eröffnete die Aufnahme einen Blick in unseren inneren „Kosmos“ und ist mir ein Beweis für die Existenz, augenscheinlich unsichtbarer Gegebenheiten in uns.

Natürlich weiß ich, dass man eine Schädelbasis mit bloßen Augen sehen kann - wenn man den Körper öffnet. Doch sie wird dann anders aussehen als auf dem Röntgenbild. Die Radiologie zeigt feste Körper durchscheinend, fast alles stelle sie etwas Schwebendes dar. Bei mir stellen sich Assoziationen ein und es beginnt eine imaginative Reise in Regionen jenseits des Tages und jenseits von Krankheit.

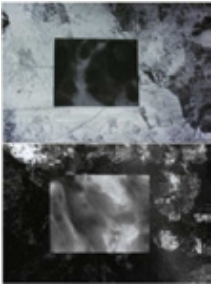
Das Bild im Zentrum der „Kleinen Kosmologie“ ist die Abbildung der ganzen Schädelbasis. Ich habe in die etwa originalgroße Aufnahme rechteckige Rahmen einkopiert. Diese zeigen die zur Vergrößerung gewählten Ausschnitte welche das Bild im Zentrum umspielen.

2009

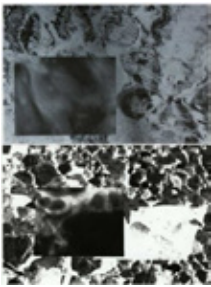


O. T.
1998
Landschaftsmotive, zweiteilig;
1 Print Diapositvaufnahme,
1 Print Umkehrung einer
Diapositvaufnahme auf s/w
Papier
Gesamtmaß 25 x 19 cm
Auflagenhöhe 10

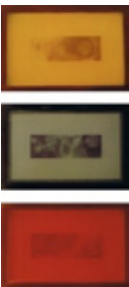
*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 14, 44*



Innen und Außen I
1997
Abzüge zweier Druckmotive
(Kleine Kosmologie) über
einer Wasseroberfläche
fotografiert, zweiteilig;
1 Print Umkehrung einer
Diapositvaufnahme in ein
Negativ ,1 Print
Negativaufnahme auf
entsprechendem Papier,
Gesamtmaß 25 x 19 cm
Auflagenhöhe 10

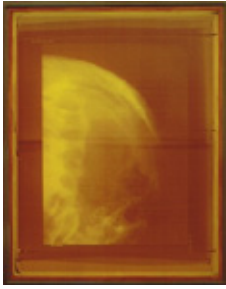


Innen und Außen II
1997
Abzüge zweier Druckmotive
(Kleine Kosmologie) über
einer Wasseroberfläche
fotografiert, zweiteilig;
1 Print Umkehrung eines
Diapositivs, 1 Print
Umkehrung eines Negativs
Gesamtmaß 25 x 19 cm
Auflagenhöhe 10



Interstellare Konstellationen
1995
Alurahmen, Monolen-Rot und
Monolen-Gelbgewebe,
Metallgewebe, Kiwobond
Kleber, Diazo Filmschicht
Dreiteilig, je 50 x 75 x 4 cm
Geplant war eine Auflage von
9 (I E. A.) Edition mangels
Nachfrage nicht ausgeführt,
Ausnahme das Rote und
Silberne je 2 x für
Einzelwerbungen
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Institut für Bildgebende
Diagnostik, Offenbach/Main
Alphamed Klinik GmbH,
Durbach (nur das rote Objekt)

Ausstellung:
*Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. IMMER
UND IMMER UND IMMER WIEDER.
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.*



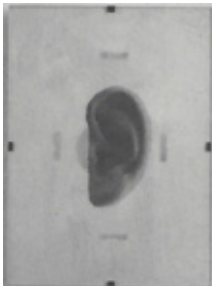
Multiple, Multiple I
1995
Alu-Rahmen, Monolen-
Gelbgewebe, Kiwobond
Kleber, Diazo Filmschicht
117,5 x 93 x 4 cm
Edition, geplante Auflage 10
(III E. A.), ausgeführt 3
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
3/3, Privatbesitz Rüdiger
Hurrle, Durbach
Galerie von der Milwe,
Aachen (1/1)

Ausstellung:
Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. *IMMER
UND IMMER UND IMMER WIEDER.*
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.
Kulturothek, 1995. *MARDER DER FARBE.*
Einzelausstellung. Frankfurt Main

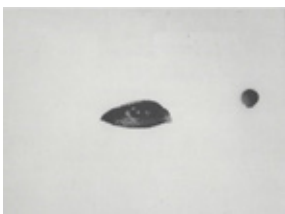


(Abb. rechts)
Multiple, Multiple II
1995
Alu-Rahmen, Monolen-
Gelbgewebe, Kiwobond
Kleber, Diazo Filmschicht
117,5 x 93 x 4 cm
Edition, geplante Auflage 10
(III E. A.), ausgeführt 1
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten

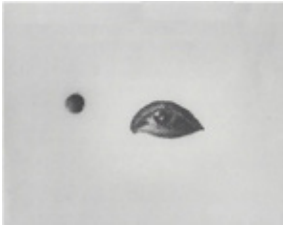
Ausstellung:
Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. *IMMER
UND IMMER UND IMMER WIEDER.*
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.
Galerie von der Milwe, Art Multiple,
Düsseldorf, ARCO Madrid
Kulturothek, 1995. *MARDER DER FARBE.*
Einzelausstellung. Frankfurt Main
Galerie von der Milwe, 1995. *DER RAUM
DES SKLAVEN.* Einzelausstellung. Aachen



Horchposten - Ohr mit
Membran
1994
Siebdruck, Bohrung,
Pinselmalerei, Maraplast D,
Acryl, Japanpapier,
Wechselrahmen
18 x 13 cm
Edition 100
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Diverse in Privatbesitz



Rechtes Auge mit Durchblick
1994
Siebdruck, Bohrung,
Maraplast D,
Chromoluxkarton,
Wechselrahmen
13 x 18 cm
Edition 100
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Diverse in Privatbesitz



Linkes Auge mit Durchblick
1994
Siebdruck, Bohrung,
Maraplast D,
Chromoluxkarton,
Wechselrahmen
18 x 13 cm
Edition 100
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Diverse in Privatbesitz



Zweimal dieselbe Hand
Januar 1994
Siebdruck, Maraplast D,
beidseitig bedrucktes
Japanpapier
ca. 22,8 x 32,2 cm
Edition 9 (I E. A.)
Signiert
Privatbesitz Uwe Fischer,
Frankfurt/Main
Galerie von der Milwe,
Aachen (3 Editionen)

Ausstellung:
Galerie von der Milwe, 1995. DER RAUM
DES SKLAVEN. Einzelausstellung. Aachen

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 29

Zweimal dieselbe Hand

Zweimal versetzt nebeneinander gedruckt.
Von jeder Seite aus gleich offen / verdeckt
zu sehen.

Die eine Hand sieht man durch das Papier
hindurch scheinend, wie offen dem Papier,
dem Träger, dem Material gegenüber.
Die andere Hand, direkt zu sehen, offen
dem Betrachter zugewandt.

Es ist meine Hand, was mir meistens eher
störend als helfend ist. Hier ist es
umgekehrt. Im Sinne der Hand des Künstlers
allgemein. Sie ist aber auch eine Hand, die
losgelöst von diesem Bezug gut vorstellbar
ist.

Sieht man dieses Befinden vor und hinter
dem Papier nicht ist es wie eine linke und
rechte Hand und ich fühle mich an meine
ersten Schuljahre erinnert, in denen ich aus
Langeweile gerne Figuren mit / zwischen
meinen Händen bildete.

1994



O. T.
Mai 1994
Siebdruck, Künstlerölfarbe,
180 g/qm Chromolux
Druckmotiv 1987/88
70 x 50 cm
Edition 35 (V E. A.)
Privatbesitz Dieter
Morgenthal,
Rodgau/Niederroden, u. a.



O. T.
1990
Glas, Holz, Siebdruck,
plastischer Fond, Schellack-
Kasein-Wachsemulsion
90 x 116 cm
Auflage 12, davon sind einige
zerstört (durch technische
Probleme, Haftung der
Ölfarbe)
Privatbesitz Uwe Fischer,
Frankfurt/Main, Werner
Ondreka, Offenbach/Main
Galerie von der Milwe,
Aachen

Ausstellung:
Galerie von der Milwe, 1989. ALLES TRAUM.
Einzelausstellung. Aachen

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 29

Environment
Objekte
Plastik

1984-1977

Environment

1984



Im Atelier
1984
Atelier, Egenolffstraße 14,
Frankfurt/Main
Anlässlich einer
Gruppenausstellung

Environment, bestehend aus
einem Monitor, einem Film,
der mich schwimmenden
Künstler zeigt (Filmschleife
sich immer wieder
wiederholend), 100
Eisblöcken mit einer
Eisfläche von 3,5 x 4,8 m, im
Atelier, meinem
Arbeitsplatz.
Der Monitor mit der
laufenden Schwimmszene
stand auf einer Seite vor der
Eisfläche.
An den drei, die Eisfläche
umgebenden Wänden
hingen drei Zeichnungen
und zwei bemalte Objekte.
Das Video wurde in dem
Moment ausgeschaltet als
das Eis vollkommen
geschmolzen war.

Ausstellung:
Atelieregemeinschaft Egenolffstraße 14,
1984. LICHT-FARBE-EIS. Gruppenausstellung.
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 119, 158



Schwimmer
1984
VHS Video, Kamera Christian
Friedrichs
Endlosschleife

Ausstellung:
Atelieregemeinschaft Egenolffstraße 14,
1984. LICHT-FARBE-EIS. Gruppenausstellung.
Frankfurt/Main

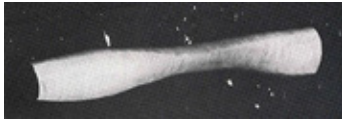
Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 119, 158
www.berndfischer.com

Objekte

1981-1979

Maßangaben: H x B x T

Die Liste der Objekte ist unvollständig.



Kokon
1981
Holzskelett, Seidenpapier, Acrylfarbe
Ca. Durchmesser 35 x 120 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

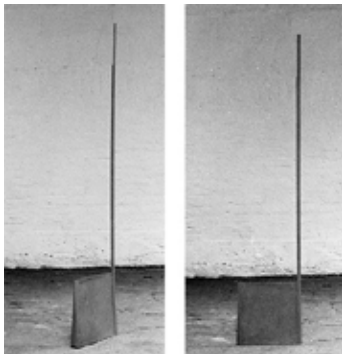
Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 101



Schlitten
1980
Holz, Nylonfaden
30 x 300 x 28 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

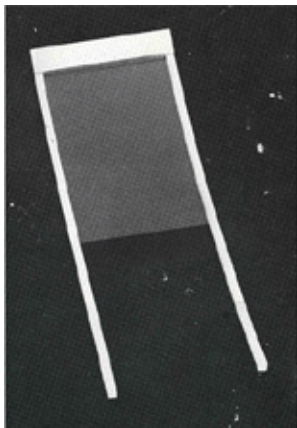
Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 101



Antenne
1980
Holz, Wachs, Bleimennige
Ca. 140 x 35 x 7 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

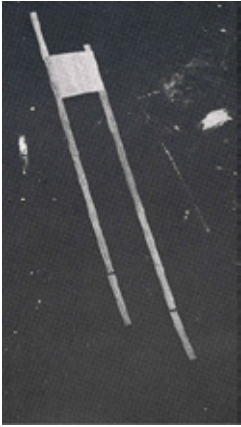
Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 101



O. T.
1980
Holz, Acrylfarbe, Zweiteilig
Ca. 40 x 90 x 45 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

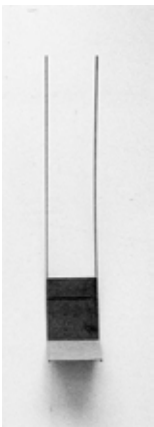
Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 101



Schlitten
1980
Holz
Zerstört, keine Maße vorhanden

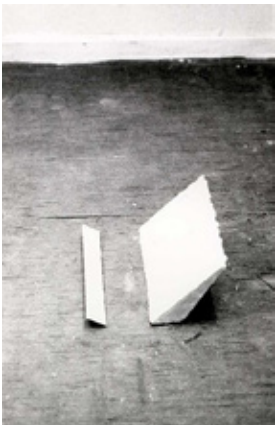
Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 101



Antennen
1980
Holz, Pappe
130 x 23 x 30 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main



Herausragend, Hineingehend
1980
Gips, zweiteilig
Gesamtmaß ca. 40 x 40 x 35 cm
Zerstört

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main.



O. T.
um 1979
Holz, Farbe
55 x 70 x 2 cm

*Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main*

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100*



Skulptur zum ersten Innovationspreis der Welt.
1979-80
Objekt aus fein geschliffenen
Stahlelementen, mit Abstand an der
Trägerplatte befestigt (Vorderseite)
Trägerplatte aus gebürstetem
Aluminium, fortlaufend graviert
Befestigungsvorrichtung zur
Aufhängung an einer Wand
(Rückseite)
55 x 70 x 4,3 cm

Skulptur zum ersten Innovationspreis der Welt.

1979 lobte der Wirtschaftsclub Rhein-Main an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main – in einem hochschulinternen Wettbewerb die Schaffung einer Plastik/Skulptur aus.

Wettbewerbsziel war ein Kunstwerk zur Auszeichnung deutscher Unternehmen, die ein hervorragendes, innovatives Produkt bzw. eine geistige Innovation entwickelt und im Markt einführen konnten.

Dieses (ursprünglich nicht für den Wettbewerb geschaffene) Objekt ist von einer Künstler-Jury (Prof. Michael Croissant, Prof. Thomas Bayrle) ausgewählt worden. Für eine praktikable Verleihung sollte eine Trägerplatte sorgen in die alle Angaben zum Zweck, Auslober und Preisträger-Geschichte eingraviert werden können.

1980–2016 ist die Auszeichnung 33-mal verliehen worden. Seit 2011 befindet sich das Original im Hessischen Landesmuseum Darmstadt (Dauerleihgabe des WR-M).

*Siehe auch:
<https://berndfischer.com/gestaltungsauftraege/kunstwerke-zur-auszeichnung-herausragender-leistungen/erster-innovationspreis-der-welt/>*



O. T.
um 1979
Holz, Soff, Farbe
Ca. 30 x 3 x 7 cm
Privatbesitz Christa von Schnitzler,
Frankfurt/Main

Ausstellung:
Forum 1822, 1983. FARBE UND
OBJEKT. Gruppenausstellung,
Ausstellung zum Wettbewerb um den
Reinhold Kurth-Kunstpreis der
Stadtparkasse Frankfurt 1983).
Frankfurt/Main
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main
Städtische (Keller)galerie Düsseldorf,
1984. FARBE UND OBJEKT.
Gruppenausstellung im Rahmen des
Ausstellungsaustauschs mit der
Galerie „forum“ Stadtparkasse
Frankfurt/Main.

Publiziert in:
KULTURAMT DER STADT
DÜSSELDORF, Hrsg.. Farbe und
Objekt. 1984. Ausstellungskatalog
zum Wettbewerb um den Reinhold
Kurth-Kunstpreis der Stadtparkasse
Frankfurt 1983. Städtische
(Keller)galerie Düsseldorf. S. 12
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100



O. T.
um 1979
Holz, Farbe
22 x 34 x 2 cm
Privatbesitz, Christian Friedrichs,
Offenbach/Main

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100



O. T.
um 1979
Holz, Farbe
5 x 47 x 2,8 cm

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100



O. T.
um 1979
Holz, Farbe
6 x 49 x 2,1 cm

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100



O. T.
um 1979
Holz, Farbe
19 x 40 x 2,3 cm

Ausstellung:
Forum 1822, 1984. U.A. ANTENNEN.
Einzelausstellung
(Preisträgerausstellung Kunstpreis).
Frankfurt/Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 100

Plastik

1979-1977

Maßangaben: H x B x T

Die Liste der Plastiken ist unvollständig.



Porträt der Malerin Inge Endres
Um 1978/1979
Gipsabguss vom Originalton,
23 x 16 x 25 cm

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 99*





Liegende
Um 1979
Ton, wie eine Schale oder ein
Vollrelief modelliert
70 cm x 180 cm, Flächenentwicklung:
Ca. 180 x 150 cm
Original-Ton und Gipsabguss vom
Original sind zerstört.
Ein 2005 hergestellter Zementguss
vom Gips ist erhalten.

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-
verlag. ISBN 9783982012834. S. 98*



*Abb. oben: Ton
Abb. unten: Gipsabguss*



Aktstudie
Um 1977/1978
H ca. 36 cm
Ton zerstört
Ein Bronzeguss
Privatbesitz Familie Conrad, Mainz-
Finthen

Abb.: Ton, im Atelier der Städelschule



Geburt
1978
ungebrannter Ton
Ca. 35 x 35 x 2,5 cm
zerstört



Geburt
1978
ungebrannter Ton
ca. 35 x 35 x 2,5 cm
zerstört

Glasmalerei
Auftrags- und freie Arbeiten

2012-1990

Motive meiner Tafelbilder oder Zeichnungen auf Glas

- Radiologische Motive

Seit mehreren Jahren arbeite ich mit radiologischen Aufnahmen. Irgendwann war es naheliegend, die Durchsichtsvorlagen auch auf transparenten Bildträgern auszuprobieren.

Seitdem ist die Glasmalerei zu einem Bestandteil meiner freien Arbeit geworden.

- Tier Motive meiner Zeichnungen im Zoo

- Motive meiner Tafelbilder 2010-2003, 2010-1988, 2000-1993, 1990-1988

- Kosmos und versteinerte Nodosaria albatrossi (*Makrokosmos - Mikrokosmos*)

- Computer generiertes Rastermotiv (*Rasterstrukturen*)

- Radiologische Aufnahme einer Schädelbasis, Kernspin-Aufnahmen eines Kopfes

Zwei allgemeine Hinweise zu dieser WVZ-Liste

Wenn nicht anders angegeben habe ich die Glasmalerei in meinem Atelier ausgeführt.

Für die technische Betreuung danke ich Rudi Rohrbach/Laborleiter der Rüger & Günzel GmbH.

Er hat mir großzügiger Weise die Scheiben in seinen Öfen gebrannt. Von Rüger & Günzel stammen die verwendeten Glasmalfarben.

Zwischen dem Datei- bzw. Abbildungsformat und der PDF-Formatierung kommt es bei manchen Reproduktionen zur unvermeidbaren Bildung von Rastermuster/Moiré Effekten.

Diese sind im ursprünglichen word.docx nicht vorhanden. Ebenso sind die Moiré-Effekte in den allermeisten Fällen in der Glasmalerei nicht vorhanden. Bei sehr seltenen Ausnahmen habe ich diesen Effekt als künstlerisches Mittel bei der Arbeit an den Originalen eingesetzt oder akzeptiert (z. B. O. T. (Das lachende Frettchen), 2006, Siebdruck, keramische Farben, Überfangglas, Aluminiumbasis, 14 x 18 x 6 cm).

Kalusho und Tsororo

Im Jahr 2011 erfuhr ich von Jean-Baptiste Oudrys Clara, dem Rhinozeros, das dieser 1749 in Lebensgröße mit Ölfarbe auf Leinwand gemalt hatte.

Michael Trapp, der mir von seiner Begegnung mit dem beeindruckenden Gemälde berichtete, kannte meine Zeichnungen von Kalusho und Tsororo. Er hatte in dieser Zeit bereits einige von ihnen in seine Sammlung aufgenommen und fragte mich, ob ich ihm nicht ein lebensgroßes Nashorn auf Glas malen möchte. Aus einer Nashornmalerei auf Glas wurden im Laufe der Arbeit mehrere: Kalusho frontal, Tsororo frontal und im Profil. Die Arbeit an dieser schönen Herausforderung veränderte mein rein intuitiv geprägtes Tête-à-Tête mit den beiden. Nach einigen Monaten gezielterem Zeichnen im Zoo und Atelier malte ich Kalusho und Tsororo in Lebensgröße auf Glas.

Kalusho und Tsororo habe ich in den Werkstätten und mit Unterstützung der Glasmalerei Peters gemalt. Die komplette Nashorn-Glasmalerei wurde von mir eigenhändig ausgeführt. Der Anspruch war eine Umsetzung die den anderen Medien¹ entspricht und eigenständig Gültig ist.

Diesem Anspruch konnte ich nur gerecht werden indem ich die Malerei auf vor mir stehenden Glasscheiben ausführen würde. Da die flüssige Farbe sehr schnell unkontrolliert an den Scheiben herunterläuft war das Risiko eines Scheiterns erhöht. (Eine Glasmalerei wird regelmäßig auf liegenden Scheiben ausgeführt.)

Der Respekt vor zu leistenden Malerei und der Wunsch einen Spielraum zu haben führte in Absprache mit dem Auftraggeber dazu, dass ich je Motiv zwei Ausführungen auf Glas ausgeführt habe. Damit hatte Michael Trapp auch die Möglichkeit zwischen Alternativen zu wählen.

Die Probescheibe war der erste Versuch, das Scheibenformat ist hier deutlich kleiner.

Die beiden Tsororo's auf den 135 x 220 cm Weißglas-Scheiben haben nicht die Größe von einem ausgewachsenen Südafrikanischen-Spitzmaulnashorn. Die Größe von Tsororo auf der 210 x 365 cm großen Glasscheibe entspricht ihrem Vorbild weitgehend. Es ist das zuletzt gemalte Tier. Inzwischen hatte ich einige Erfahrungen und mehr Sicherheit gewonnen. Deshalb gibt es nur eine Glasmalerei in diesem Format.

1 Gezeichnet habe ich mit Pastell- oder Kohlestifte auf Papier, die Glasscheiben mit flüssigen, keramischen Glasmalfarben und Pinsel etc. ausgeführt.

Siehe auch:

Fischer, Bernd, 2018.

DANN SCHWAMM DER ZWERGTAUCHER INS NASHORNHAUS Kalusho, Tsororo und ich. Katalog, Format: 22,5 x 28 cm, 72 Seiten,

zahlreiche farbige Abbildungen, Digitaldruck, Softcover

Gestaltung: Max Markus Schröder, www.dimensionale.de

Offenbach/Main: webula-verlag

ISBN 978-3-9820128-1-0

Die 1. Auflage ist vergriffen. Nur noch als PDF/Download verfügbar:

<https://berndfischer.com/publikationen/kalusho-tsororo-und-ich/>



Probescheibe
Kalusho
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
184 x 80 cm
Eingebaut in einen größeren,
Thermopaneverbund
Privatbesitz Ehepaar Dr. Lena
Wentz und Dr. Felix Endres
Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken



Kalusho
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
207 x 130 cm
Signiert
Privatbesitz Bernd Fischer,
Offenbach/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2018. Dann schwamm der
Zwergtaucher ins Nashornhaus - Kalusho,
Tsororo und ich. Katalog, Offenbach/Main:
webula-verlag. ISBN 978-3-9820128-1-0*



Kalusho
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
207 x 130 cm
Signiert
S. Newell Holding GmbH,
Mühlheim/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*



Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
207 x 130 cm
Signiert
S. Newell Holding GmbH,
Mühlheim/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*



Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
207 x 130 cm
Signiert
Jan Wilhelm Peters,
Paderborn

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*



Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
135 x 220 cm
Signiert
S. Newell Holding GmbH,
Mühlheim/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*



Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
135 x 220 cm
Signiert
Privatbesitz Bernd Fischer,
Offenbach/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*

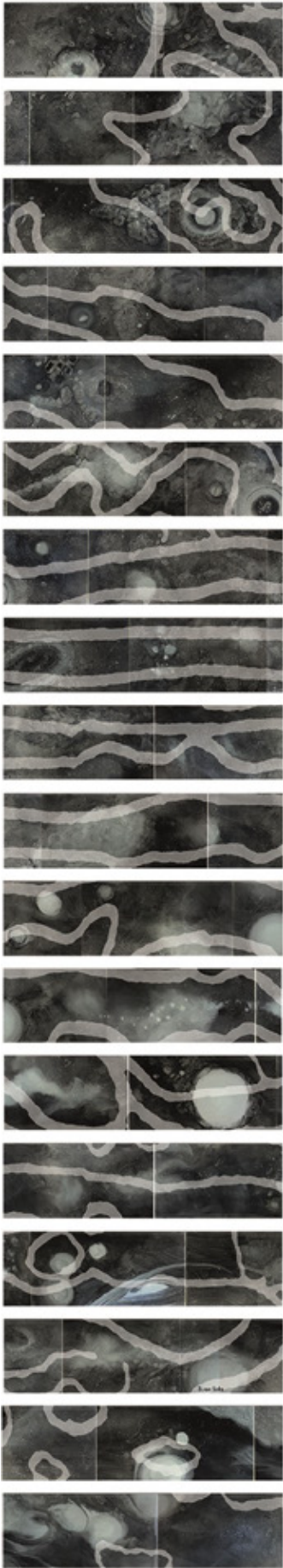


Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
210 x 365 cm
Signiert
S. Newell Holding GmbH,
Mühlheim/Main

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2018. Dann schwamm der
Zwergtaucher ins Nashornhaus - Kalusho,
Tsororo und ich. Katalog, Offenbach/Main:
webula-verlag. ISBN 978-3-9820128-1-0*

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2018. Dann schwamm der
Zwergtaucher ins Nashornhaus - Kalusho,
Tsororo und ich. Katalog, Offenbach/Main:
webula-verlag. ISBN 978-3-9820128-1-0*



Darstellungen eines kosmischen Details und der Versteinierung eines kleinen, versteinerten Lebewesens 2011

Keramische Glasmalfarben, Sandstrahlung, 50 Sicherheitsglasscheiben, ausschließlich aufsichtig zu sehen
 Gesamtmaß: 116 x 12.500 cm
 Montiert in 320 bis 450 cm Höhe über dem Boden
 Dobergmuseum
 Fünfhausenstraße 12, Bünde

Auftraggeber: Stadt Bünde
 Architekten: Katja Flörke + Andreas Krys, Bünde
 Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main
 Ausführung der handgemalten Hinterglasmalerei: Eduard Schizle, Glas und Räume, Paderborn-Neuenbeken und Bernd Fischer
 Ausführung, Technische Planung und Montage: Glasmalerei Peters, Paderborn

*Abb. links: Komplette Abwicklung der Glasattika, die das gesamte Gebäude umläuft.
 Foto: Glasmalerei Peters*

Aufgabenstellung:

Im Rahmen einer umfassenden Baumaßnahme wird eine neue Attika geplant. Gewünscht ist ein krönender Abschluss des Museums-Flachbau, eine speziell für die Architektur und deren Funktion gestaltete Glasmalerei.

Die Sammlung des Dobergmuseums – das Geologische Museum von Ostwestfalen-Lippe, umfasst vor allem Fossilien aus dem Oligozän, die in einem Areal süd-östlich von Bünde, dem Doberg, ausgegraben und gefunden worden sind.

Konzeption und Entwurf der Gestaltung:

Die im Dobergmuseum aufbewahrten Funde sind im Mittel 30 Millionen Jahre alt. Ein Zeitraum, der unsere menschlichen Erfahrungswerte übersteigt.

Meine Konzeption thematisiert diese schwer verstehbaren Größen- und Zeitverhältnisse, sie möchte zum Betrachten einladen und zum Nachdenken anregen.

Auf der Attika abgebildet sind ein Fossil (*Nodosaria albatrossi*) aus dem Sammlungsgebiet des Hauses und der Querschnitt unserer Galaxie, ein Narrativ vom Mikro- und Makrokosmos.

Ich habe die 0,0258 m Gesamtlänge von *Nodosaria albatrossi* maßstäblich vergrößert und einen ca. 2,85 Milliarden km großen Querschnitt durch unsere Galaxie ebenso maßstabsgerecht verkleinert.

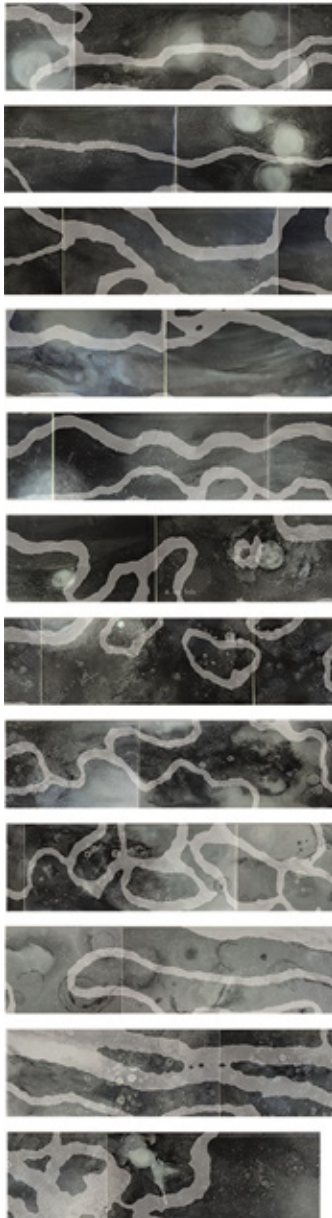
Fossil und Galaxie sind jetzt, jeweils in ihrer gesamten Länge auf der 125 m langen Attika-Glasfläche zu sehen.

In der Senkrechten sind beide entsprechend den verschiedenen Ausdehnungen mehr oder weniger stark angeschnitten wiedergegeben.

Ausführung

Die Hinterglasmalerei zeigt das verkleinerte „Herz“ unserer Galaxie; auf der Raumseite des Glases unterbrechen sandgestrahlte Linien den Glanz und die Spiegelung des Glases. Sie sind der nach maßstäblicher Vergrößerung sichtbar gebliebene Teil einer *Nodosaria albatrossi*.

Die Darstellungsvielfalt der mit der Hand gemalten galaktischen Vorkommnisse und die glanzlosen Linien von *Nodosaria albatrossi* sind eine visuell kommunizierte Anregung zu einem Gang um das Museum herum und in die Vorstellung hinein. Sie



erwecken Aufmerksamkeit und möchten zu einem Besuch des Hauses anregen.

*Publiziert in:
ARCHITEKTENKAMMER NORDRHEIN-
WESTFALEN, 2012*

*Tag der Architektur 2012, 23. Und 24. Juni
2012*

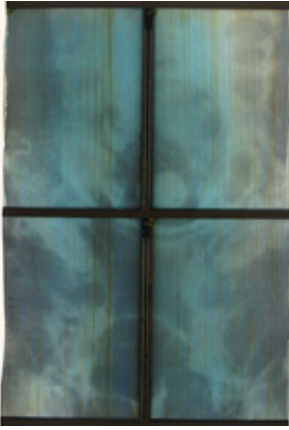
*Düsseldorf: Architektenkammer Nordrhein-
Westfalen. S. 77*



Abb. oben: Katja Flörke + Andreas Kryz



O. T.
2010
Gedruckte, gemalte Farbe,
Ätzung, keramische
Glasmalfarben, drei
Weißglasscheiben auf einer
Trägerglasscheibe befestigt
114,5 x 164 cm
Ausgeführt von und mit
freundlicher Unterstützung
der Derix Glasstudios,
Taunusstein
Zerstört (Unfall)



O. T. (7/7/2001)
2009
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Glasfarben, Antik-
Glas
Vierteilig, je ca. 80 x 56 cm
Gesamtmaß ca. 114 x 164 cm
Zerstört (Unfall)
Ausgeführt mit freundlicher
Unterstützung der
Glasmalerei Peters, Paderborn

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 152*

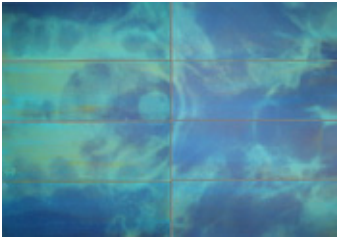


Abb. unten:
Vorlage der Glasmalerei
O. T. (30-09)
1999 (?)
Siebdruck, Maraplast-D,
armierte
Pappelsperrholztafeln
Achtteilig, je 29 x 82 cm,
Gesamtmaß ca. 118 x 165 cm
Verso signiert
Privatbesitz Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Zwergtaucher

Die Zwergtaucher habe ich dank der großzügigen und freundlichen Unterstützung in den Werkstätten der Glasmalerei Peters in Paderborn eigenhändig ausführen können.

Anlass für die Ausführung war der Wunsch der Glasmalerei nach einem Beitrag von mir zu ihrer Reihe "Auf der Suche nach dem Licht der Welt".

Aus meiner Freude im experimentellen Umgang mit dem Motiv entstand eine kleine Reihe von Zwergtaucher-Glasmalereien. Ich veränderte von Glas zu Glas den malerischen Aufbau. Manche Scheiben sind auf beiden Seiten bemalt.

Die Zwergtaucher der Glasmalerei Peters, Paderborn

Entstanden sind die Glasmalereien nach Zeichnungen und Erfahrungen die ich in den Faust Vogelhallen im Zoo Frankfurt, im Anblick des "Aquarium-Käfigs" eines Zwergtauchers gemacht habe. Insbesondere seine optische Zerteilung, hervorgerufen durch das Wasser, in dem ein Teil des Körpers schwimmt und der Luft, in der sich der andere Teil befindet, faszinierte mich. Augenscheinlich widersprechen sich Sehen und Wissen und finden erst wieder zusammen, wenn die physikalischen Gegebenheiten optischer Brechung in den Anblick einbezogen werden.

Siehe auch:

Fischer, Bernd, 2018.

DANN SCHWAMM DER ZWERGTAUCHER INS NASHORNHAUS Kalusho, Tsororo und ich. Katalog, Format: 22,5 x 28 cm, 72 Seiten,

zahlreiche farbige Abbildungen, Digitaldruck, Softcover

Gestaltung: Max Markus Schröder, www.dimensionale.de

Offenbach/Main: webula-verlag

ISBN 978-3-9820128-1-0

Die 1. Auflage ist vergriffen. Nur noch als PDF/Download verfügbar:

<https://berndfischer.com/publikationen/kalusho-tsororo-und-ich/>



Zwergtaucher
2009
Keramische Glasfarben,
beidseitig bemaltes Antikglas
44 x 44 cm
Glasmalerei Peters, Paderborn

Diese Scheibe behielt die Glasmalerei. Sie veröffentlichte sie in mehreren Katalogen und stellte sie in einer Gruppenausstellung 2016/17 im Centre international du Vitrail in Chartres aus.



Zwergtaucher
2009
Keramische Glasfarben,
beidseitig bemaltes Antikglas
40 x 40 cm, Metallrahmen
Privatbesitz Ehepaar Dr. Karl
und Heidi Feldmann,
Frankfurt/Main



Zwergtaucher
2009
Keramische Glasfarben,
beidseitig bemaltes Antikglas
40 x 40 cm, Metallrahmen
Privatbesitz Ehepaar Dr. Karl
und Heidi Feldmann,
Frankfurt/Main



Zwergtaucher
2009
Keramische Glasfarben,
sandgestrahltes und beidseitig
bemaltes Antikglas, gerahmt
40 x 40 cm
Sattler KunststoffWerk,
Mühlheim/Main



Zwergtaucher
2009
Keramische Glasfarben,
beidseitig bemaltes Antikglas
44 x 44 cm
Privatbesitz Renate
Hempelmann,
Offenbach/Main

Ausstellung
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



Zwergtaucher
2008
Keramische Glasfarbe,
beidseitig bemaltes und
sandgestrahltes Floatglas,
Metallrahmen
44 x 44 cm
Privatbesitz Ehepaar Ulf und
Elisabeth Raupach,
Offenbach/Main

Ausstellung
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



Zwergtaucher
2008
Keramische Glasfarben,
beidseitig bemaltes Floatglas,
Metallrahmen
44 x 44 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Karl
und Heidi Feldmann,
Frankfurt/Main

*Ausstellung
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main*



Zwergtaucher
2008
Keramische Glasfarben,
Floatglas, Metallrahmen
44 x 44 cm
Privatbesitz Renate Goldbach,
Langen

*Ausstellung
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main*



Zwergtaucher
2008
Keramische Glasmalfarbe,
zwei Antikglasscheiben,
Stahlrahmen
je 40 x 40 cm
Privatbesitz Michael Trapp,
Frankfurt/Main



Zwergtaucher
2008
Keramische Glasmalfarbe,
Antikglasscheibe,
Metallrahmen
40 x 40 cm
Privatbesitz Ehepaar Prof. Dr.
Reinhard und Dr. Bettina
Brodt, Hanau



Glasmalerei , integrierte LED-
Leuchtmittel
2008

Glasmalerei mit keramischen
Transparentfarben, ESG
0,62 x 32,56 m

Hauptstelle der Kreissparkasse
München Starnberg
Sendlinger-Tor-Platz 1
München



Auftraggeber: npn Perseus,
Architekten, München

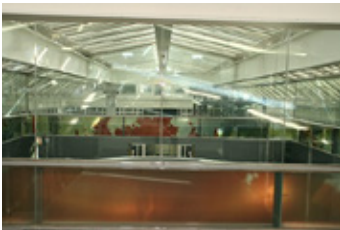
Konzeption und Gestaltung:

Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Ausführung, Technische

Planung und Montage:

Glasmalerei Peters, Paderborn



Der für den Glasfries vorgesehene
Konferenzraum für den Sparkassen-
Vorstand hat im Gebäude eine
hervorgehobene Stellung.

Er kann nur über eine Brücke erreicht oder
verlassen werden und scheint wie frei
schwebend in der siebten Etage eingehängt
zu sein. Zwischen ihm und dem Erdgeschoss
entfaltet sich ein sechs Stockwerke hoher
Freiraum. Der Konferenzraum besitzt keine
eigene Decke, diese wird gebildet von einem
Ganzglastonngewölbe, das hoch über ihm
angebracht ist und die gesamte Architektur
bedeckt.

Der umlaufende Glasfries ist somit
gleichzeitig der Wandabschluss nach oben
und eine optische Brücke zu dem
Ganzglastonngewölbe mit dem
durchscheinenden Tag- bzw. Nachthimmel.
Die Gestaltung muss diese Besonderheiten
berücksichtigen, aufsichtig und durchsichtig
wirken, hinterleuchtet mit künstlichem und
durchleuchtet mit natürlichem Licht ihre
Wirkung entfalten.

Künstlerische Lösung

In einem Konferenzraum des Vorstands
werden Entscheidungen getroffen.

Die Glasmalerei basiert auf vier Kernspin-
Aufnahmen, die jeweils eine Seite des

menschlichen Kopfes zeigen. Der

architektonische Raum und der menschliche
Körper sind in Beziehung gesetzt.

Jeder Wand ist eine Ansicht zugeordnet,

sodass die gesamte Motivbreite einer

Aufnahme einer ganzen Wandbreite

entspricht. Bedingt durch die starke

waagrechte Formatierung sind in der

Senkrechten nur kleine Ausschnitte zu

sehen.

Ich habe die Kernspin-Aufnahmen in

mehrere Farbbereiche aufgeteilt, die wie

eine Melodie über die gesamte

Wandabwicklung spielen. Es bildet sich eine

organische, umlaufende Kontinuität des

gesamten Glasfrieses. Eine Verbindung zu

den wechselnden Wetterlagen, die sichtbar

durch das Glasdach dringen, ist möglich.

Publiziert in:

GLASMALEREI PETERS, Hrsg., [kein Datum].

Glasmalerei für den Konferenzraum in der

Hauptstelle der Kreissparkasse München

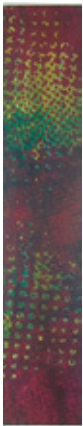
Starnberg. Paderborn: Glasmalerei Peters.

Faltblatt



O. T. (20.05.06)
2006
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, zwei
Scheiben sekurisiertes
Weißglas hintereinander,
Pulverbeschichtete Halterung
für Wandmontage
160 x 29 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



O. T.
2006
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, zwei
Scheiben sekurisiertes
Weißglas hintereinander,
Pulverbeschichtete Halterung
für Wandmontage
160 x 29 cm
Zertifiziert
Privatbesitz Ehepaar Ulf und
Elisabeth Raupach,
Offenbach/Main

Ausstellung
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main



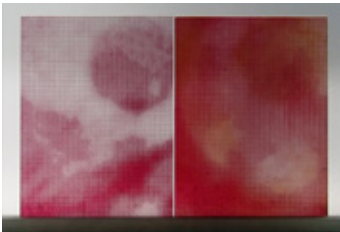
O. T.
2006
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, zwei
Scheiben sekurisiertes
Weißglas hintereinander,
Pulverbeschichtete Halterung
für Wandmontage
160 x 29 cm



O. T.
2006 (19.08.2006)
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, drei
Scheiben sekurisiertes
Weißglas,
Pulverbeschichtete Halterung
für Wandmontage
160 x 29 cm
Privatbesitz Ehepaar Christian
und Veronika von Bülow,
Nürnberg



O. T.
2006 (19.08.2006)
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben,
sekurisiertes Weißglas,
Pulverbeschichtete Halterung
für Wandmontage
160 x 29 cm
Zertifiziert
Privatbesitz Uli Knappmann,
Frankfurt/Main



O. T. (radiologische
Aufnahmen)
2006
Siebdruck, keramische
Glasfarbe, zwei Scheiben
Weißglas, nebeneinander in
einer Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm



O. T. (Schlange, Frettchen,
Selbst)
2006
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Glasfarbe, drei
Scheiben Weißglas,
hintereinander in einer
Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

Abb.: Beide Ansichtsseiten

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau*



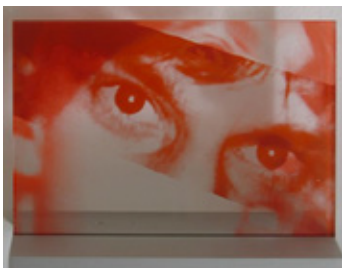
O. T. (radiologische und fotografische Aufnahmen, verschieden grobe Raster)
2006

Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Glasfarbe, drei
Scheiben Weißglas,
hintereinander in einer
Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



Abb.: Beide Ansichtsseiten



O. T. (J.-R.)
2006
Siebdruck, keramische Farben,
sekurisiertes Weißglas,
Aluminiumbasis
Gesamtmaß 13,6 x 19 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 67



O. T. (12.06.78)
2006
Siebdruck, keramische
Farben, vier Scheiben
Weißglas, hintereinander in
einer Aluminiumbasis
13,5 x 18 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 56



O. T. (F-R)
2006
Siebdruck, keramische
Glasfarbe, eine Scheibe
Weißglas
Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



O. T. (23.06.06)
2006
Siebdruck, keramische
Glasfarbe, drei Scheiben
Weißglas, hintereinander in
einer Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 57

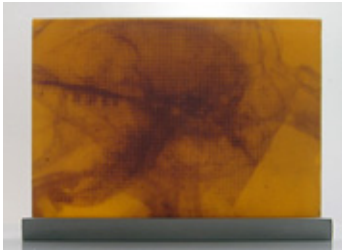
Abb.: Beide Ansichtsseiten





O. T. (Paradiesschlange)
2006
Siebdruck, keramische Farben,
zwei Scheiben sekurisiertes
Weißglas, Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm
Zertifiziert
Privatbesitz Ehepaar Dr.
Jürgen und Monika Thimm,
Bad Soden/Ts.

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



O. T. (Das lachende Frettchen)
2006
Siebdruck, keramische Farben,
Überfangglas, Aluminiumbasis
14 x 18 x 6 cm



Abb.: Beide Ansichtsseiten



O. T. (Das lachende Frettchen-
radiologisch)
2006
Siebdruck, keramische Farben,
sekurisiertes Weißglas,
Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



O. T.
2006 (Frettchenlachen,
Strahlenaufnahme)
Siebdruck, keramische Farben,
drei Scheiben sekurisiertes
Weißglas, Aluminiumbasis
Scheibenmaß je 19,5 x 18 cm x
4 mm
Zertifiziert
Privatbesitz Michael Trapp,
Frankfurt/Main

Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau



O. T.
2004/2006 (Frettchenlachen,
Strahlenaufnahme)
Siebdruck, keramische Farben,
zwei Scheiben sekurisiertes
Weißglas, teilweise hinter
einander in einer
Aluminiumbasis
18 x 26 cm
Praxis Birgit Hellwig,
Offenbach/Main



O. T. (Radiologische Aufnahme
eines Schlangenkopfes)
2006
Siebdruck, keramische Farben,
sekurisiertes Weißglas,
Aluminiumbasis
20 x 18 x 6 cm

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau*



O. T.
2006
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Glasfarbe,
zwei Scheiben Weißglas,
hintereinander in einer
Glasformat 26,5 x 20 cm
Aluminiumbasis
6 x 32 x 1,3 cm
Privatbesitz Ehepaar
Jungbluth, Frankfurt/Main



O. T. (Radiologische Aufnahme eines Schlangenkopfes in verschiedenen groben Rastern)
2006
Siebdruck, keramische Farben, sekurisiertes Weißglas, Aluminiumbasis
19 x 13 x 6 cm

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-
Einzelstellung. Hanau*

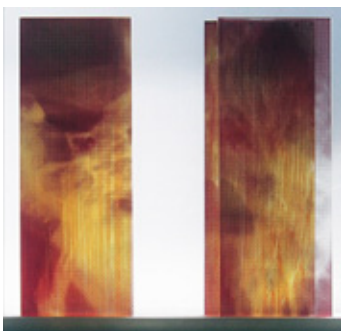


O. T. (04.09.06)
2006
Siebdruck, Pinselmalerei, keramische Glasfarbe, zwei Scheiben Weißglas, hintereinander in einer Aluminiumbasis
27 x 20 x 6 cm
Privatbesitz Ehepaar Christian und Veronika von Bülow, Nürnberg



O. T. (12.06.06)
2006
Siebdruck, keramische Farben, drei Scheiben Weißglas, hintereinander in einer Aluminiumbasis
20 x 27,5 x 6 cm
Praxis Birgit Hellwig, Offenbach/Main

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-
Einzelstellung. Hanau*



O. T. (Radiologische Aufnahme),
2006
Siebdruck, keramische Glasfarbe, drei Scheiben Weißglas, neben- und hintereinander in einer Aluminiumbasis
26,5 x 30 x 6 cm

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-
Einzelstellung. Hanau*



Musterscheiben für eine Haus-Glastür in den Garten 2005/6
Siebdruck, keramische Farben, zwei Scheiben Weißglas, hintereinander gestellt
26,5 x 7 cm

Anlass für diese Glasmalerei war der Auftrag für eine Außentür (Türflügel und Oberlicht). Für diesen Auftrag, für den mir größtmögliche Gestaltungsfreiheit gewährt worden ist, habe ich ein am Computer generiertes Rastermotiv entwickelt.

Aufgabenstellung:

Im Gartenzimmer eines Privathauses, sollten der vorhandene Klarglas-Thermopaneverbund durch eine Glasmalerei ersetzt werden.

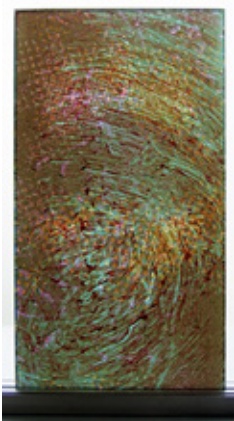
Künstlerische Lösung:

Das offene Rastermotiv und der Einsatz jeweils einer anderen Farbe pro Scheibe schaffen eine optisch komplexe Gesamtstruktur – bei der die sichtbare Umgebung als ein mitwirkender Faktor einbezogen ist. Wechselnde Lichtsituationen beeinflussen die Farbdominanzen.

Die Weiterverarbeitung der einzelnen Gläser zu einem dreiglasigen Thermopane-Verbund ermöglichte es auf die jeweiligen Seitenansichten und die wechselnden Lichtsituationen einzugehen.



Abb. links:
Außentür, Türflügel und Oberlicht, schwarz eingelassene Holzrahmen, dreiglasiger Thermopane – Verbund, 3 Scheiben Weißglas Sicherheitsglas
Siebdruck, keramische Glasfarben (zum Teil edelmetallhaltig)
1,83 x 0,70 m und 0,55 x 0,70 m
Druckmotiv: Computer generiertes Rastermotiv
Realisiert mit meiner Mitarbeit bei arcon Flach- und Sicherheitsglas GmbH und Co. KG
Privatbesitz Ehepaar Michael und Annemarie Poeschel, Offenbach/Main



Musterscheiben für eine Ganzglastüranlage im Innenbereich
Abb. links: O. T. (2.2.+13.2.)
Abb. nächste Seite: O. T. (2.2.+13.3.)
2005/6
Siebdruck, Pinselmalerei, keramische Farben, zwei Scheiben Weißglas, hintereinander in einer Aluminiumbasis
26,5 x 14 x 6 cm

Anlass für diese Glasmalerei war der Auftrag für eine Ganzglastüranlage, bestehend aus einem schmalen fest stehenden und einem beweglichen Glaselement. Die Tür ist zwischen der Küche und dem Wohnbereich montiert.

Für diesen Auftrag, für den mir größtmögliche Gestaltungsfreiheit gewährt wurde, habe ich ein am Computer generiertes Rastermotiv entwickelt. Ausgangsmotiv war eine Fotografie einer Wald-Licht Situation. Das künstlerische Motiv sollte aus den verwendeten Mitteln und nicht in naturalistischer Nachahmung heraus erklingen. Ziel war eine zur Natur parallele oder ähnliche Farb-Lichtstimmung bei effizientestem Einsatz der Mittel zu erreichen.

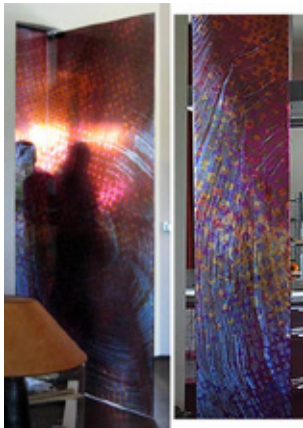
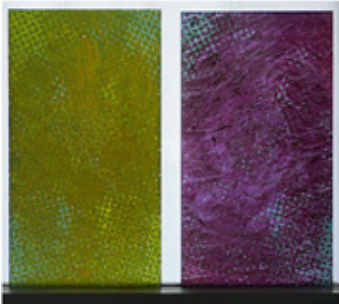


Abb. links: zwei Ansichten der montierten Tür (noch ohne Türgriff).

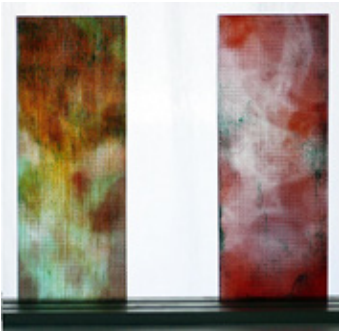
2 ESG Verbund,
Sicherheitsglas, Weißglas
Je Scheibe: 2,57 x 0,36 m und
2,55 x 1,00 m
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Glasfarben (zum
Teil edelmetallhaltig)
Realisiert mit meiner
Mitarbeit bei arcon Flach- und
Sicherheitsglas GmbH und Co.
KG
Privatbesitz Ehepaar Christian
und Veronika von Bülow,
Nürnberg

O. T. (11/6)
2005/6
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, zwei
Scheiben Weißglas,
hintereinander in
einer Aluminiumbasis
26,5 x 14 x 6 cm

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-
Einzelausstellung. Hanau*



O. T.
2005
Siebdruck, Pinselmalerei,
keramische Farben, vier
Scheiben Weißglas, jeweils
zwei Scheiben
hintereinander, in einer
Aluschiene mit Vorrichtung
zur Wandaufhängung
26 x 36 x 6 cm
Privatbesitz Ehepaar Christian
und Veronika von Bülow,
Nürnberg



O. T. (Radiologische
Aufnahme)
2005
keramische Farben, vier
Scheiben Weißglas, jeweils
zwei Scheiben
hintereinander, in einer
Aluschiene mit Vorrichtung
zur Wandaufhängung
26 x 36 x 6 cm
Privatbesitz Ehepaar Christian
und Veronika von Bülow,
Nürnberg

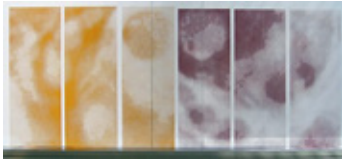


O. T. (Radiologische
Aufnahme),
2005 Siebdruck, keramische
Glasfarbe, drei Scheiben
Weißglas, versetzt
hintereinander in einer
Aluminiumbasis
26,5 x 24 x 6 cm

*Ausstellung
Galerie König, 2006. -ANSCHAUEN-.
Einzelausstellung. Hanau*



O. T.
2004
Siebdruck, keramische
Glasfarbe, drei Scheiben
Weißglas, neben- und
hintereinander in einer
Aluminiumbasis
26,5 x 30 x 6 cm



Musterscheiben für eine Glasschiebewand in einem Konferenzraum des Bankvorstands

Foramen Magnum, vergrößerte radiologische Aufnahme

2004

Siebdruck, keramische Glasfarbe, Weißglas, hintereinander in einer Aluschiene

Zweiteilig, Glasformat je 30 x 19 cm

1:10 Bemusterung eines Auftrags für eine Glasmalerei

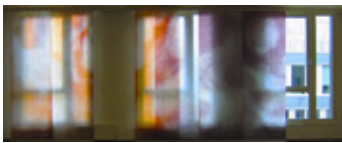
Ein von außen direkt einsehbarer Besprechungsraum mit Projektionswand soll bei Bedarf durch ein Medium geschlossen werden können, das zwar Sichtschutz gewährleistet, aber die Transparenz des Tageslichtes erhält und auf seine Nutzer stimulierend wirkt.

Künstlerische Lösung

Unser Kopf wird getragen vom Atlas, dem ersten Halswirbel. Das Foramen Magnum ist die Passage, durch die nahezu alle Entscheidungen, Impulse und verhaltenssteuernden Informationen zwischen Gehirn und Körper fließen. Die Glasmalerei zeigt eine Strahlenaufnahme vom Atlas und dem Foramen Magnum, der Schnittstelle zwischen Gehirn und Körper. Metaphorische Bezüge zwischen dem Motiv und dem Ort der Installation drängen sich auf.

Die stark vergrößerte Strahlenaufnahme ist mit einer edelmetallhaltigen Glasmalfarbe auf drei Glasscheiben von 260 x 2570 cm Gesamtgröße gedruckt worden. In einem anderen Farbton, im selben Maßstab, um 180° gedreht und in ein Negativ umgekehrt, ist dasselbe Motiv auf drei weiteren Glasscheiben wiedergegeben.

Die Teilsegmente sind so montiert, dass sie ganz einfach zusammen- und hintereinander geschoben werden können. Es ist ein leichtes Spiel, sich mit den vielen Kombinationsmöglichkeiten immer wieder neue visuelle Eindrücke zu erschließen. Der freie Blick durch die Fenster kann ebenso schnell hergestellt werden wie eine komplette Undurchsichtigkeit.

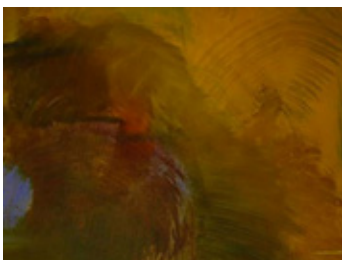


Glasmalereiauftrag

2004

Sechs bewegliche Glasscheiben, geführt in drei hintereinander gesetzte Schienen

Strahlenaufnahme vom Humanen Foramen Magnum
Siebdruck, manuell ausgeführte Modifikationen, Gold- und silberhaltige keramische Farben, Ein-scheiben-Sicherheitsgläser
Sechsteilig, je 260 x 95 cm
Gesamthöhe 270 cm x
max. Gesamtbreite 800 cm



O. T. (radiologisches Motiv)

Um 2002

Siebdruck, Pinselmalerei, keramische Farben, Floatglas
56 x 81 cm

Mit freundlicher Unterstützung der Glasmalerei Oidtmann, Linnich
Zerstört (Unfall)



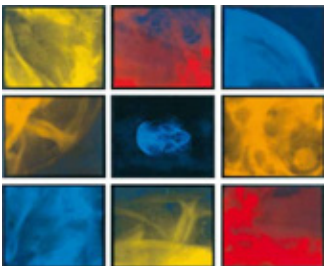
O. T. (radiologisches Motiv)
1999
Siebdruck, Pinselmalerei,
Maraplast-D, Acrylfarbe,
Acrylglas
80 x 60 cm



O. T. (radiologisches Motiv)
1999
Siebdruck, Pinselmalerei,
Maraplast-D, Acrylfarbe,
Acrylglas
Dreiteilig, je 80 x 60 cm
Gesamtmaß 80 x 112 cm



O. T. (radiologisches Motiv)
1999
Siebdruck, Pinselmalerei,
Maraplast-D, Acrylfarbe,
Acrylglas
Vierteilig, je 80 x 60 cm
Gesamtmaß 80 x 240 cm



Kleine Kosmologie
1997
Siebdruck, Maraplast D, Glas,
schwarz eloxierte Alu-
Wechselrahmen
Neunteilig, je 29 x 36 cm
Edition 4
Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Privatbesitz Felix Endres,
Offenbach/Main, Evangelische
Akademie Arnoldshain,
Arnoldshain/Taunus, Hospital
zum Hlg. Geist,
Frankfurt/Main, Timur
Yumusaklar, New York

Ausstellung:
*Galerie König, 2000. WORTLOSE
ERZÄHLUNGEN/NEUE BILDER.
Einzelausstellung. Hanau
Kunsttreppe im Hospital zum Hlg. Geist,
2009. 16. AUSSTELLUNG DER KUNSTTREPPE.
Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Galerie von der Milwe, 1998. Art Frankfurt.
Frankfurt/Main
Standort Ausstellungshalle, 1998.
STRAHLENBILDER UND ANDERE
WIRKLICHKEITEN - HAUPTSÄCHLICH
MALEREI. Einzelausstellung. Frankfurt/Main
Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. IMMER
UND IMMER UND IMMER WIEDER.
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.*

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 14, 33*

FELDMANN, Heidi und Kunststrepenteam,
2016. Die Kunsttreppe, im Hospital zum
heiligen Geist. Sammlungskatalog.
Frankfurt/Main: Hospital zum Heiligen Geist.
S. 25

FELDMANN, Heidi und Kunststrepenteam,
2011. Die Kunsttreppe, im Hospital zum
heiligen Geist Frankfurt am Main.
Sammlungskatalog. Frankfurt/Main:
Hospital zum Heiligen Geist. S. 40

FISCHER, Bernd, 1999/2000. Wortlose
Erzählungen – Stories without words.
Katalog. Frankfurt/Main: Bernd Fischer. S.
23

Kleine Kosmologie

*Im Zentrum der Arbeit steht ein Bild des
Menschen.*

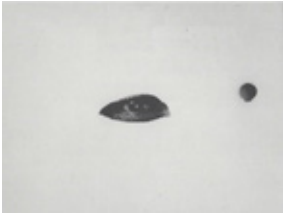
*Ursprünglich ist die von mir verwendete
radiologische Aufnahme einer Schädelbasis
zum Zweck der Diagnose entstanden.*

*Mir eröffnete die Aufnahme einen Blick in
unseren inneren „Kosmos“ und ist mir ein
Beweis für die Existenz, augenscheinlich
unsichtbarer Gegebenheiten in uns.*

*Natürlich weiß ich, dass man eine
Schädelbasis mit bloßen Augen sehen kann -
wenn man den Körper öffnet. Doch sie wird
dann anders aussehen als auf dem
Röntgenbild. Die Radiologie zeigt feste
Körper durchscheinend, fast alles stelle sie
etwas Schwebendes dar. Bei mir stellen sich
Assoziationen ein und es beginnt eine
imaginative Reise in Regionen jenseits des
Tages und jenseits von Krankheit.*

*Das Bild im Zentrum der „Kleinen
Kosmologie“ ist die Abbildung der ganzen
Schädelbasis. Ich habe in die etwa
originalgroße Aufnahme rechteckige
Rahmen einkopiert. Diese zeigen die zur
Vergrößerung gewählten Ausschnitte welche
das Bild im Zentrum umspielen.*

2009



Rechtes und linkes Auge mit
Durchblick
1994
Siebdruck, Bohrung,
Maraplast D,
Chromoluxkarton,
Wechselrahmen
13 x 18 cm
Je Edition 100



Signiert und datiert auf den
Rahmenrückseiten
Diverse in Privatbesitz

*Siehe auch: Arbeiten auf
Papier. Intime Stücke, 2000-
1993*



O. T.
1990
Glas, Holz, Siebdruck,
plastischer Fond, Schellack-
Kasein-Wachsemulsion
90 x 116 cm
Auflage 12, davon sind einige
zerstört (durch technische
Probleme, Haftung der
Ölfarbe)
Privatbesitz Uwe Fischer,
Frankfurt/Main, Werner
Ondreka, Offenbach/Main
Galerie von der Milwe,
Aachen

*Siehe auch: Tafelbilder, 1990-
1988. Von den gemalten zu
den gedruckten Händen
Oder Arbeiten auf
Papier, 1991-1988*

*Ausstellung:
Galerie von der Milwe, 1989. ALLES TRAUM.
Einzelausstellung. Aachen*

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 29*

Auftragsarbeiten

Gedenktafeln
Porträtaufträge
Verschiedene

Gedenktafeln

2020-2001

Zur Erinnerung

Gedenktafeln waren bis zum Ende des 20. Jh. traditionell aus einer Stein- oder Edelmetalltafel. Mit diesen Medien ist die Wiedergabe eines Textes oder einer Abbildung nur begrenzt möglich. Gedenktafeln erfordern einen relativ aufnahmefähigen und aufnahmewilligen Ansprechpartner um wahrgenommen zu werden. Eine sich immer weiter verstärkende Flut an Informationen und die Entwicklung neuer Technologien führte im ausgehenden 20. Jh. zu einem Wandel der Wahrnehmung und Aufnahmewilligkeit. Auch z.B. von Gedenktafeln.

Das erstmals bei der Gedenktafel für Julius Flörsheim verwendete Glas als Trägermaterial erweiterte die Möglichkeiten der Text- und Bildwiedergabe. Fotografien und Buntfarben konnten wiedergegeben werden, die Verwendung von einem Glasverbund eröffnete zusätzlich die Möglichkeit zu Schichtungen.

Unter Berücksichtigung des oben über den Wahrnehmungswandel geschriebenen, konnten jetzt mit einer Gedenktafelgestaltung optisch komplexere und ansprechendere Resultate erzielen.

Die Erfindung und der alltägliche Gebrauch des Internets, einer Webseite, der QR-Codierung und Decodierungsmöglichkeit durch eine Smartphone-App, erweiterten u. a. auch das Feld der Gedenktafelgestaltung grundlegend. Eine neue Welt des Informationszugangs und der Angebotsgestaltung war entstanden. Eine Gedenktafel kann jetzt mit relativ wenig Text auskommen. Ihre Aufgabe verstehe ich ähnlich der Texte auf Schutzumschlägen von Büchern: markant verkürzt, zum Lesen des Buchs anregend. Im Fall einer Gedenktafel führt der QR-Code kostenfrei zu umfänglichen Wissen. Aufgerufen am Ort der Gedenktafel kann die aufgerufene Information mühelos überall mit hingenommen und rezipiert werden.

Weitere Vorteile: Die Informationen können dem jeweils aktuellen Kenntnisstand angepasst werden. Es ist auch möglich Filme zum Abruf bereit zu stellen.

Mein Anliegen war es, Gedenktafeln zu gestalten, die in ihrer Gestalt eine mehrschichtige Entsprechung der vielschichtigen Momente einer Gedenktafel verkörpern. Ich bin davon überzeugt, dass ein Werk, das an eine vergangene Situation erinnern soll, gleichzeitig auch auf die Situation hinweist, in der es selbst konzipiert worden ist. Eine Gedenktafel ist so gesehen selbst ein Dokument der Geschichte und beinhaltet drei Momente:

- die zu erinnernden Momente
- den Moment, in dem diese zu einem Werk des Gedenkens bestimmt worden sind
- den Moment der Betrachtenden, die aus der Perspektive ihres jeweiligen Zeitgeistes das Werk und seinen Inhalt wahrnehmen.



Gedenktafel für die in Ausführung ihrer Arbeit zu Tode gekommenen Polizistinnen und Polizisten des Landes Hessen.
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Friedrich-Ebert-Allee 12, Wiesbaden
2017
2020 ergänzt um weitere Streben

Aluminiumtafel, eloxiert, poliert, erhaben und vertieft graviert
69,5 x 176 x 3 cm

Auftraggeber: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Wiesbaden
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer

Ergänzungsstreben in verschiedener Länge



Abb. oben: Stand 2020, mit je einem ergänzenden Stab über und unter der ursprünglichen Gedenktafel.

Abb. links : maximaler Umfang

Eine veredelte Aluminiumtafel mit einem aus ihr heraus und in sie hinein gefrästen Relief trägt die Erinnerung an die in Ausführung ihrer Arbeit zu Tode gekommenen Polizistinnen und Polizisten des Landes Hessen dauerhaft in die Gegenwart.

Die Namen der Polizisten sind eingraviert in Stäbe, die die Streifen im Inneren des Wappens der hessischen Polizei nach außen fortführen, bzw. diese umgeben.

Mitte, über dem Hoheitszeichen. Gedenktafeltext:

Im Gedenken an die im Dienst verstorbenen Frauen und Männer der Hessischen Polizei

Streben. Gedenktafeltext:

Vorname und Nachname der in Ausübung ihres Berufs zu Tode gekommenen Polizisten und Polizistinnen. Beginnend mit der Dokumentation nach der Gründung des Bundeslands, fortgeführt in die Zukunft z. B.:
Günther Knöpfel Sandra Pfeifer Herbert Sterker usw.

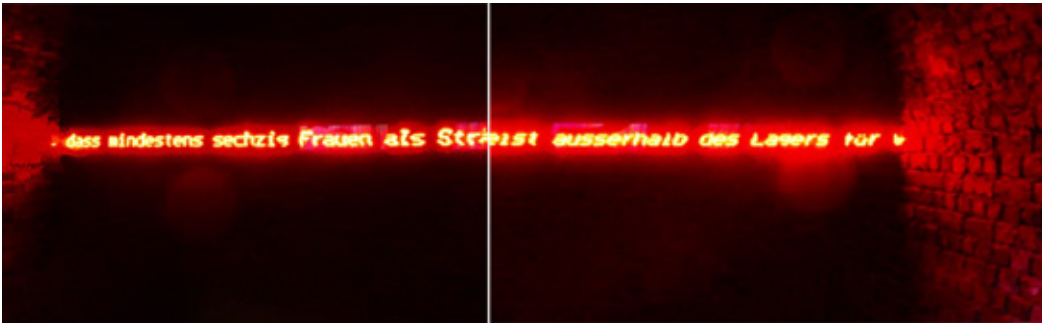


Gedenktafel für das
„Arbeitserziehungslager“
Heddernheim
im „Bunker“ der
Gedenkstätte, Buber-
Neumann-Weg / Ludwig-
Reinheimer-Straße,
Frankfurt/Main
2018

Textlaufgerät in einzeliger
Ausführung
Gehäuse: Aluminium
Höhe 16 cm x Breite 330
cm x Tiefe 10 cm
Schriftfeld: Länge 315 cm,
Zeichenhöhe 7 cm
LED: Leuchtfarbe: Rot,
Stärke 0,5 cm
Montage: in die
Seitenwände gelagert, frei
durch den Raum geführt

Auftraggeber: Kulturamt, Stadt Frankfurt
am Main
Text der LED-Anzeige und Internetseite:
Institut für Stadtgeschichte, Stadt
Frankfurt am Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer
Projektsteuerung: Kulturamt Frankfurt am
Main

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 121



Der Informationstext ist in dem einzigen, historisch erhaltenen Raum platziert. In diesem soll das Lagergefängnis gewesen sein. Dessen sehr düstere Anmutung erscheint wie eine Analogie des an diesem Ort Geschehenen. Dem in mehrfacher Hinsicht dunklen Raum ist die sinnlich komplementäre Wirkung einer LED-Textlaufanzeige mit einer sachlichen Beschreibung der verbrecherischen Organisation des einstmaligen „Arbeitserziehungslagers“ Heddernheim entgegengesetzt.

Laufender Gedenktafeltext. Stand 2018:

In der Zeit des Nationalsozialismus bestand im Frankfurter Stadtteil Heddernheim von April 1942 bis März 1945 ein von der Geheimen Staatspolizei geführtes „Arbeitserziehungslager“. Insgesamt etwa zehntausend Personen, fast ausschließlich Männer, waren hier interniert. Sie stammten überwiegend aus den von der deutschen Wehrmacht besetzten Ländern und leisteten Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie und anderen Industriezweigen, in Gewerbebetrieben, in der Landwirtschaft, bei der Reichsbahn oder bei der Stadtverwaltung. Gesichert ist, dass mindestens sechzig Frauen als Sträflinge in diesem Lager waren. Offizielle Gründe für die Einweisung waren häufig angebliche Nichterfüllung der Arbeitspflicht und Verstöße gegen erniedrigende Vorschriften, denen insbesondere Zwangsarbeiter aus Osteuropa unterworfen waren. Oft vollzog die Gestapo die Einweisung auf Grund einer Denunziation. Zu den Gefangenen zählten auch Deutsche, darunter Juden, Insassen des Polizeigefängnisses, Regimegegner sowie unangepasste Jugendliche.

Ein Appellplatz mit Wachturm sowie ein sogenannter Bunker dienten der Bewachung, Einschüchterung und Bestrafung. Drei Baracken, für 180 Personen geplant, waren zeitweilig mit über 400 Gefangenen belegt. Sie mussten in Sträflingskleidung wochen- und monatelange bei unzureichender Ernährung Schwerstarbeit leisten, meist außerhalb des Lagers für verschiedene Firmen.

In Anspielung auf eine berühmte französische Strafkolonie hieß das Lager bei der Bevölkerung „Cayenne“. Tatsächlich aber herrschten hier einem Konzentrationslager ähnliche Lebensumstände. Fesselung und brutale Misshandlungen waren an der Tagesordnung, und mancher der Häftlinge hat die Tortur der „Straferziehung“ nicht überlebt. Auch fanden im Lager mehrfach Hinrichtungen statt. Viele Insassen wurden vom Arbeitserziehungslager schließlich in ein Konzentrationslager deportiert.

Im März 1945 zwang man die Häftlinge auf einen Evakuierungsmarsch in Richtung des Konzentrationslagers Buchenwald, der bis zum Vogelsberg gelangte. Der Sieg der Alliierten über das „Dritte Reich“ beendete dieses grausame Kapitel nationalsozialistischer Herrschaft auf dem Boden der Stadt Frankfurt am Main.

Zwei Gedenkstelen für die AEL-Gedenkstätte in Heddernheim (nicht realisiert)

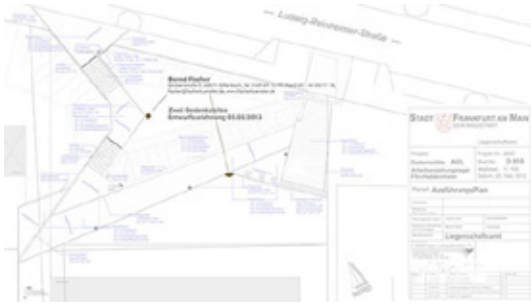


Foto-Montage links: Sicht von der obersten Treppenstufe / Ludwig-Reinheimer-Straße aus.

Foto-Montage rechts: Sicht von der Ludwig-Reinheimer-Straße aus (von etwa über dem „Bunker“ aus gesehen)



Stele für das Gedenken an Menschen, die mit Zivilcourage entgegen den Unrechtsgesetzen handelten.

In den Stein gemeißelte Inschrift/Überschrift:
Dem Gedenken an Menschen, die sich mit Zivilcourage human verhielten.

Hermann Herber
Quelle und Textvorschlag:
Stadtteilhistoriker Uwe Protsch.

Auch hier schlage ich, mit demselben Argument wie bei der anderen Stele, eine Trennung von allgemeiner Überschrift und Namenstafel vor.

Das Format und Material sollen der anderen Stele bzw. dem vom Grünflächenamt verbauten Material entsprechen.

Die Positionierung der Stele ist am Treppenabsatz, in dem vom Plattenverlauf gebildeten Dreieck, gut vorstellbar.

Das Stelen-Material, Lavabasalt, ist dasselbe, aus dem die Steine der Treppe, der Wege und der Sitzgelegenheiten gebaut worden sind.

Die 50 cm Seitenlänge der Stelen entsprechen dem Pfeiler / Mauerstück zwischen dem Bunkerfenster und der Tür bzw. den Würfelhockern. Die 205 cm Höhe (über dem Boden) ist an der Tür inkl. Türsturz und menschlichen Maßen orientiert. Die Form entspricht einer Raute, sie ist von dem Winkel der Plattenverlegung bestimmt.

Stele für das Gedenken an die zu Tode gekommenen Gefangenen.

In den Stein gemeißelte Inschrift/Überschrift:
Zum Gedenken an die Menschen, die hier ermordet wurden oder an den Haftfolgen starben.

Textvorschlag: Stadtteil-historiker Uwe Protsch.

Die Namen der Opfer werden an der Stele, auf einzelnen Bronze- oder Messingtafeln angebracht. Das ist eine Hervorhebung und eröffnet die Möglichkeit einer ergänzenden Anpassung an den jeweiligen Wissensstand.

Die Stele ist auf der Fotomontage außerhalb des „Bunkervorplatzes“ auf die Grenze des hinteren Bereiches zum vorderen Bereich der Anlage gesetzt.

Die beiden Stelen würden mit dem vorgeschlagenen LED-Textlaufgerät im „Bunker“ eine erkennbare Beziehung aufnehmen.

Die Einrichtung und Arbeit der Menschenrechtsverbrecher wäre beschrieben, den leidenden Opfern gedacht und die zu Tode gebrachten Inhaftierten sowie die Opfer der Zivilbevölkerung benannt (soweit sie namentlich bekannt sind).

Die Informationsebenen blieben klar voneinander unterschieden und würden nicht vermischt werden.

Durch die Anordnung der Stelen und des Textlaufbandes wäre die ganze Anlage einbezogen, die erinnernde Mahnung wäre unübersehbar – ohne dass die Gedenksituation den Ort monumental-ästhetisch vereinnahmen würde.

Die Doppelfunktion der Anlage als gegenwärtiges Naherholungsangebot und der Erinnerung an vorangegangene Nutzung desselben Bodens bliebe gewahrt.

Hier lebte und arbeitete der jüdische Arzt **DR. RUDOLF FREUDENBERGER**
Wegen der nationalsozialistischen Verfolgung verließ er seine Heimat und floh mit seiner Familie im August 1938 in die USA



Gedenktafel für Dr. Rudolf
Freudenberger
in der Röhrborn-gasse 30,
Frankfurt am Main/Bergen-
Enkheim, 2014

2 Messingtafeln, Fräsung,
Siebdruck, weiße und
schwarze Emailfarbe
Montage: Schwebend vor
einer Natursteinmauer
Gedenktafel: 3,08 x 42,23
cm
QR-Code: 3,08 x 3,08 cm

Auftraggeber: Stolpersteingruppe,
Frankfurt-Bergen-Enkheim
Textvorgabe und Internetinformation:
Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer

Das Gedenktafel-Material, Messing, ist dasselbe wie das der Stolpersteine.
Mit Ausnahme des Dokortitels und des Namens ist der Text, in Groß- und Kleinbuchstaben gesetzt, in die
Messingtafel eingraviert und mit schwarzer Farbe ausgelegt. Name und Titel sind auf einem weißen Emailfeld in
Versalien und Kapitälchen gedruckt. Auf diese Weise ist eine Verbindung zu den Stolpersteinen und einem
traditionellen Arztpraxisschild herstellbar. Außerdem knüpft die unregelmäßige Tafelform eine Verbindung zur
Gedenktafel am „Alten Rathaus“ in Bergen-Enkheim.

Gedenktafeltext:

*Hier lebte und arbeitete der jüdische Arzt Dr. Rudolf Freudenberger
Wegen der nationalsozialistischen Verfolgung verließ er seine Heimat und floh mit seiner Familie im August 1938
in die USA*

QR-Code:



<https://www.stolpersteine-bergen-frankfurt.eu/freudenberger/index.htm>



HIER, AUF DEM GELÄNDE EINES EHEMALIGEN ERZIEHUNGSHEIMES, IM VOLKSMUND „PERLENFABRIK“ GENANNT, ERRICHTETE 1933 DIE SA NUR WENIGE MONATE NACH DER NATIONALSOZIALISTISCHEN MÄCHTERGREIFUNG DAS ERSTE KONZENTRATIONSLAGER IN SÜDHESSEN. VOR ALLEM GEWERKSCHAFTER, SOZIALDEMOKRATEN UND KOMMUNISTEN WURDEN HIER INHAFTIERT, GEFOLTERT UND GEQUÄLT. DAS KZ BESTAND NUR KURZE ZEIT UND WURDE IM SOMMER 1933 AUFGELÖST. ZAHLREICHE DER VERBLIEBENEN HÄFTLINGE KAMEN IN ANDERE KONZENTRATIONSLAGER, VOR ALLEM NACH OSTHOFEN (HEUTE RHEINLAND-PFALZ) UND DACHAU.

IN 1933, ONLY A FEW MONTHS AFTER THE NAZIS SEIZED POWER, THE SA SET UP THE FIRST CONCENTRATION CAMP IN SOUTH HESSEN HERE, ON THE GROUNDS OF WHAT WAS ONCE AN APPROVED SCHOOL THAT THE LOCALS CALLED THE "PERLENFABRIK" (BEAD FACTORY). FIRST AND FOREMOST, TRADE UNIONISTS, SOCIAL DEMOCRATS AND COMMUNISTS WERE IMPRISONED HERE, TORTURED AND TORMENTED. THE CONCENTRATION CAMP EXISTED ONLY BRIEFLY AS WAS CLOSED DOWN IN SUMMER 1933. MANY OF THE REMAINING INMATES WERE DEPORTED TO OTHER CONCENTRATION CAMPS, MAINLY TO OSTHOFEN (RHINELAND-PALATINATE) AND DACHAU (BAVARIA).

Gedenktafel zur Erinnerung an das erste Konzentrationslager in Südhessen, „Perlenfabrik“ in der Ginnheimer Landstraße 40-42, Frankfurt am Main 2014

2 armierte Aluminiumtafeln, Siebdruck, Eloxal
Schrift: DIN 1451
Engschrift, Schriftgröße: 25 mm
Gedenktafel, deutschsprachig, 56,7 x 86,9 cm
englischsprachig, 36,5 x 157,9 cm
Eckradien 40 mm
(Standardverkehrszeichen)

Auftraggeber: MainSWerk, Studentenwerk, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt/Main
Gestaltung: Bernd Fischer
Projektsteuerung: Kulturamt Frankfurt/Main

Art und Formgebung unterlaufen die klassisch-werthaltige Material-Ästhetik von Gedenktafeln. Die gewählte Ansprache aus einem „einfachen“ Material und in „einfacher“ Gestaltung erinnert bewusst an bekannte Hinweistafeln, deutet diese aber wesentlich um.

Die Schrift und die Proportion des Schildes mit dem deutschen Text entsprechen der DIN-Norm für Verkehrszeichen, die tatsächliche Gedenktafelgröße nicht. Ebenso ist die Oberflächenbehandlung der Schilder im Unterschied zu den meisten bekannten Hinweisschildern unfarbig.

Die vor der Wand wie schwebend montierten Tafeln sind ohne sichtbare Schraubenköpfe befestigt.

Der unprätentiöse Charakter erscheint mir an diesem Ort die bestmögliche Form für eine Tafel mit diesem Inhalt zu sein.

Gedenktafeltext:

Hier, auf dem Gelände eines ehemaligen Erziehungsheimes, im Volksmund „Perlenfabrik“ genannt, errichtete 1933 die SA nur wenige Monate nach der nationalsozialistischen Machtergreifung das erste Konzentrationslager in Südhessen. Vor allem Gewerkschafter, Sozialdemokraten und Kommunisten wurden hier inhaftiert, gefoltert und gequält. Das KZ bestand nur kurze Zeit und wurde im Sommer 1933 aufgelöst. Zahlreiche der verbliebenen Häftlinge kamen in andere Konzentrationslager, vor allem nach Osthofen (heute Rheinland-Pfalz) und Dachau.

In 1933, only a few months after the Nazis seized power, the SA set up the first concentration camp in South Hessen here, on the grounds of what was once an approved school that the locals called the “Perlenfabrik” (bead factory). First and foremost, trade unionists, Social Democrats and Communists were imprisoned here, tortured and tormented. The concentration camp existed only briefly as was closed down in summer 1933. Many of the remaining inmates were deported to other concentration camps, mainly to Osthofen (Rhineland-Palatinate) and Dachau (Bavaria).





Gedenktafel für die
Lichtigfeld-Schule im
Philanthropin
in der Hebelstraße 15-19,
Frankfurt am Main, 2013

Sicherheitsglasscheibe,
Tiefensandstrahlung
integriert in einen
bestehenden,
schussicheren Glasverbund
125 x 114,5 cm

Auftraggeber: Kulturamt Frankfurt/Main
Textvorgabe: Institut für Stadtgeschichte
Gestaltung: Bernd Fischer

Eine Sicherheitsglasscheibe mit dem eingefrästen Text wurde einer der vorhandenen schussicheren Glasscheiben im Eingangsbereich hinzugefügt, sodass der Text gut zu lesen, die Tafel in einem hervorgehobenen Bereich angebracht und vollkommen in die bestehende schöne Architektur integriert ist. Die in das Glas eingefräste Schrift wirkt edel und gibt der Tafel eine würdige, ästhetische Wirkung.

Gedenktafeltext:

*DAS PHILANTHROPIN,
1804 GEGRÜNDET, WAR DIE SCHULE DER ISRAELITISCHEN GEMEINDE FRANKFURTS.
ALS STAATLICH ANERKANNTES SCHULE STAND SIE AUCH NICHTJÜDISCHEN SCHÜLERN OFFEN.*

*1908 ZOG DIE SCHULE VON DER RECHNEIGRABENSTRASSE
IN DAS NEU ERRICHTETE GEBÄUDE IN DER HEBELSTRASSE.*

*NACH DER POGROMNACHT 1938 WURDE DIE SCHULE AUCH ZUM ORT DES
JÜDISCHEN GEMEINDELEBENS. RABBINER LEOPOLD NEUHAUS UND OBERKANTOR NATHAN SARETZKI
LEITETEN IM PHILANTHROPIN DIE LETZTEN GOTTESDIENSTE DER FRANKFURTER JUDEN.
SCHÜLER UND LEHRER DES PHILANTHROPINS WURDEN DEPORTIERT
UND IN DEN VERNICHTUNGSLAGERN ERMORDET.
1942 WURDE DIE SCHULE VON DEN NATIONALSOZIALISTEN GESCHLOSSEN.*

*NACH EINER WECHSELVOLLEN GESCHICHTE, IN DER DAS HAUS
ALS LAZARETT, NOTUNTERKUNFT, VERWALTUNGSSITZ DER JÜDISCHEN GEMEINDE,
BÜRGERTREFF UND SITZ DES HOCHSCHEN KONSERVATORIUM DIENTE,
IST ES – BENANNT NACH DEM RABBINER ISAAC EMIL LICHTIGFELD - SEIT OKTOBER 2006
WIEDER SCHULE DER JÜDISCHEN GEMEINDE FRANKFURT AM MAIN.*



Gedenkstele für Anne Frank
Marbachweg 307,
Frankfurt/Main, 2009

Auftraggeber: Kulturamt Frankfurt/Main
Text- und Bildvorgabe: Institut für
Stadtgeschichte und Kulturamt
Frankfurt/Main
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main
Projektsteuerung: Kulturamt

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 121

Glasverbund aus drei
Sicherheitsglasscheiben,
Edelstahlprofil
Keramische Glasmalfarben,
Siebdruck
sichtbarer Teil
175 x 50 x 4,8 cm
freistehend, ohne Sockel, fest
verankert unter den
Gehwegplatten

Gedenktafel für die
Lichtigfeld-Schule im
Philanthropin
in der Hebelstraße 15-19,
Frankfurt am Main, 2013

Sicherheitsglasscheibe,
Tiefensandstrahlung
integriert in einen
bestehenden,
schusssicheren Glasverbund
125 x 114,5 cm

Auftraggeber: Kulturamt Frankfurt/Main
Textvorgabe: Institut für Stadtgeschichte
Gestaltung: Bernd Fischer

Die Formatierung und Farbgebung der Gedenkstele für Anne Frank ist auf ein menschliches Maß und die unmittelbaren räumlichen/architektonischen Gegebenheiten bezogen. Die Gedenkstele vor dem Geburtshaus von Anne Frank besteht aus mehreren Ebenen, sie ist ein Verbund aus zum Teil durchsichtigen Glasscheiben. Die Betrachtenden sehen durchscheinende, verdeckende, Schatten werfende, sich mit Abstand überlagernde Stellen. Die Stele steht auf keinem Sockel der sie aus der Umgebung heraushebt, sie erwächst direkt aus dem Boden und steht somit unmittelbar im Raum der Straße.

Obere Scheibe. Gedenktafeltext:

*Anne Frank,
geboren am 12. Juni 1929,
lebte mit ihren Eltern und
Ihrer älteren Schwester
Margot bis zum März 1931
in diesem Haus.*

*Margot Freundin Anne
Frank Grace Frank*

Mittlere Scheibe. Koloriertes Foto und Gedenktafeltext:

*„Einmal wird dieser schreckliche Krieg
doch vorbeigehen, einmal werden
wir doch wieder Menschen und nicht
nur Juden sein!“
Aus Anne Frank: Tagebuch
11. April 1944*

Untere Scheibe. Farbiger Fond



Fotogedenkwand für Anne Frank in Frankfurt in der Dornbuschpassage, Marbachweg/Ecke Eschersheimer Landstraße, Frankfurt/ Main, 2009

Kunststofffolien, Digitaldruck, Aludibond, Holz-Unterkonstruktion 220 x 530 x 14 cm

Auftraggeber: Kulturamt, Stadt Frankfurt/Main
Text- und Fotovorgabe: Institut für Stadtgeschichte und Ortsbeirat 9, Frankfurt/Main
Gestaltung: Bernd Fischer
Projektsteuerung: Kulturamt Frankfurt/Main

Das nahezu für die Deckenhöhe maximal vergrößerte Foto wirft einen negativen Schatten oder ein Licht (beide Formulierungen beschreiben die Situation zutreffend). Der negative Schatten ist unten vom Bildrand abgeschnitten und weist so über das Bildfeld hinaus, hinein den realen Eschersheimer Lebensraum. Ebenso kann ich sagen, dass sich der von Anne Franks Familienbild geworfene Lichtschein in die Untergrundpassage hinein fortsetzt. Die geschaffene Farbigkeit, ein mittel bis dunkelgrauer Fond und die braun bis roten Farbtöne des Bildes wirken gegensätzlich und lassen sich nicht als wohltuende Harmonie erleben. Es bleibt etwas Aufreibendes.

Der Glanz der Fotowand (ursächlich technisch bedingt) distanziert die Fotowand im Erleben, holt sie aber auch gleichzeitig ganz in die Gegenwart. Die vielen möglichen Betrachtungspositionen führen dazu, dass Betrachter, Passanten und architektonischer Raum selbst auf der Fläche erscheinen und somit wie ein äußerer Bestandteil der Fotowand sind.

Gedenktafeltext:

Anne Frank aus Frankfurt

Ganghoferstraße 24

Anne-Frank-Schule

*Jugendbegegnungsstätte
Anne Frank
Hansaallee 150*

Marbachweg 307



Gedenktafel für die deportierten Mitglieder der ehemaligen Jüdischen Gemeinde Bergen-Enkheim am Alten Rathaus, Berger Rathausplatz 1, Frankfurt/Bergen-Enkheim 2009

Vier Stahlbänder, Gravur, fest verbunden mit der quadratischen Metalltafel je 5,3 x 104 x 3,5 cm Metalltafel, Siebdruck, Emailfarbe 40 x 40 x 2 cm

Auftraggeber: Kulturamt Frankfurt/Main
Textvorgabe: Helmut Ulshöfer, Ortsbeirat Bergen-Enkheim
Gestaltung: Bernd Fischer

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog, Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN 9783982012834. S. 121

Die Gestaltung der Gedenktafel ist so lapidar und so beziehungs vielfältig wie möglich gehalten. Auf vier Stahlbändern stehen, erhaben herausgraviert die Namen und Geburtsdaten der 28 Opfer. Diese Stahlbänder durchschneiden eine rote, quadratische Metalltafel. Auf dieser Tafel steht in weißer Serifenschrift der Informationstext zu dem Ereignis. Der Entwurf ist auf die Ästhetik des historischen Gebäudes, die dort vorhandene Hinweistafel zur Baugeschichte und das ebenfalls am „Alten Rathaus“ angebrachte Stadtwappen bezogen. Stahlbänder. Gedenktafeltext. Von Spalte links nach rechts/oberes zum unteren Stahlband:

Streben. Gedenktafeltext:

<i>Ehrmann, Henny geb. Hahn *22.02.1893</i>	<i>Hahn, Jenny *24.03.1905</i>	<i>Hirsch, Frieda *23.01.1896</i>	<i>Levi, Sophie geb. Löb *15.05.1886</i>
<i>Ehrmann, Leopold *14.10.1881</i>	<i>Hahn, Karoline *24.02.1868</i>	<i>Hirsch, Jettchen geb. Kaufmann *02.11.1863</i>	<i>Seligmann, Ella geb. Brückheimer *09.10.1876</i>
<i>Grünbaum, Bella *13.11.1901</i>	<i>Heß, Jettchen geb. Strauß *05.09.1881</i>	<i>Hirsch, Joachim *10.06.1929</i>	<i>Seligmann, Meier *14.11.1872</i>
<i>Grünbaum, Emma geb. Wetterhalm *23.10.1875</i>	<i>Heß, Johanna geb. Morgenthau *18.11.1884</i>	<i>Hirsch, Johanna *20.04.1887</i>	<i>Strauß, Emma geb. Nußbaum *11.12.1882</i>
<i>Hahn, Emma geb. Rosenberg *16.06.1897</i>	<i>Heß, Klara *02.09.1883</i>	<i>Hirsch, Otto *16.05.1901</i>	<i>Weil, Minna geb. Hess *25.03.1890</i>
<i>Hahn, Frieda *22.07.1903</i>	<i>Heß, Nathan *15.12.1878</i>	<i>Hirsch, Wilhelm *20.11.1890</i>	<i>Weil, Richard *09.11.1930</i>
<i>Hahn, Hermann *27.12.1888</i>	<i>Heß, Paula *16.04.1895</i>	<i>Levi, Emil *27.01.1883</i>	<i>Weil, Walter Siegfried *21.02.1928</i>

Quadratische Tafel. Gedenktafeltext:

An dieser Stelle, vor dem ehemaligen Rathaus von Bergen-Enkheim, mussten sich am 30. Mai und 5. September 1942 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde von Bergen-Enkheim zur Deportation einfinden. Sie wurden in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern ermordet.





Gedenktafel für die Opfer
rassistisch oder politisch
begründeter
Doktorgradentziehungen
im Hauptgebäude der Justus-
Liebig-Universität,
Ludwigstraße 23, Gießen,
2008

Glasverbund aus 3
Sicherheitsglasscheiben
Keramische Glasmalfarben,
Siebdruck
60 x 142 cm
Freistehend vor der Wand
montiert

Auftraggeber: Universität Gießen
Text- und Fotovorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer

Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 121

Die Entscheidung für ein transparentes Trägermaterial ermöglicht die Darstellung der Inhalte auf verschiedenen Ebenen. So kann der komplexe Inhalt verständlicher strukturiert und ein differenziertes Wechselspiel der zwei Schwerpunkte (Rehabilitierung, Zivilcourage) gestaltet werden. Der geschaffene Glasverbund besteht aus drei Scheiben. Es ist eine sichtbare und spürbare räumliche Tiefe entstanden, die ihre Parallele in den thematisierten Zeiträumen findet.

Obere Scheibe. Gedenktafeltext auf der linken und rechten Gedenktafelhälfte, von links nach rechts:

*Die Doktorwürde ist geprägt von wissenschaftlichem
Rang und ethischer Verantwortung.
Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es
die Rechtsgrundlage, im Zuge von Strafverfahren
den Doktorgrad zu entziehen.
Das nationalsozialistische Regime brach
mit dieser rechtsstaatlichen Tradition und betrieb die
Aberkennung von Doktorgraden aus rassistischen und politischen Motiven.
Der Universitätssenat erklärte 1967 die
während der nationalsozialistischen
Ära in Gießen ausgesprochenen Doktorgradentziehungen für nichtig von
Anfang an.
Die Universität verlieh 2006 in zwei Fällen
posthum den vorenthaltenen Doktorgrad.*

*Konzeption und Gestaltung der Gedenktafel: Bernd Fischer, www.fischerkuenstler.de
Abbildung: Kranz (erster von rechts) als Rektor in Talar und Rektorenkette mit
Vertretern des NS-Regimes bei einer Universitätsfeier (1940), Foto: Justus-Liebig-Universität.
Verwendete Textquellen: Uni-Forum Nr.1/1,02.2006*

Dr. Albert Aaron	Dr. Walter Eisen	Dr. Wilhelm Hopmann	Dr. Friedrich Quack
Dr. Erich Alexander	Dr. Theodor Engel	Dr. Ernst Israel	Dr. Felix Röttgen
Dr. Richard Aninger	Dr. Erich Escher	Dr. Werner Joseph	Dr. Paul Rosenbaum
Dr. Max Baumgart	Dr. Walter Fabian	Prof. Dr. Ernst Paul Kahle	Dr. Walter Schirren
Dr. Karl Becht (posthum)	Dr. Heinrich Flachsbarth	Dr. Max Katten	Dr. Johannes Schneider
Dr. Fritz Bernius	Dr. Rudolf Frank	Dr. Moritz Katz	Dr. Joseph Straeter
Dr. Gustav Birkmann (posthum)	Dr. Eugen Goldberg	Dr. Theodor Keller	Dr. Hugo Strauss
Dr. Felix Cahn	Dr. Walter Gottschalk	Dr. Siegfried Klein	Dr. Frieda Vogel
Dr. Karl Dahl	Dr. Walter von Hahn	Dr. Hans Marcuse	Dr. Franz Wasiak
Dr. Alfred Dang	Dr. Heinrich Hanau	Dr. Ferdinand Meyer	Dr. Julius Weinberg
Dr. Hans Ebeling	Dr. Leo Hirschland	Dr. Ernst Morgenroth	Dr. Gustav Wendel
Dr. Ludwig Ehrmann	Dr. Hermann Holzer	Dr. Walter Oppenheimer	Dr. Walter Zabolitzky
		Dr. Joachim Prinz	

Mittlere Scheibe. Ganzflächig in ockerbraun Foto negativ/umgekehrt abgebildet (Universitätsführer 1934-35, siehe Abb. unten)

Untere Scheibe. Foto (Kranz (erster von rechts) als Rektor in Talar und Rektorenkette mit Vertretern des NS-Regimes bei einer Universitätsfeier (1940)) mit ausgespartem Gedenktafeltext:

Die Universitäten waren nicht – wie immer wieder gesagt worden ist – bloße Objekte und als solche in ein ihnen grundsätzlich fernes und fremdes Unheil verstrickt. Vielmehr waren sie selbst ein Element des Unrechtssystems und trugen das Ihre zu seiner Wirksamkeit und Dauer bei.

Untere Scheibe. Gedenktafeltext (schwarze Schrift):

In einer Ansprache vor dem Senat der Universität Gießen verzichtete der Kirchenhistoriker Professor Gustav Krüger am 14. Juni 1933 auf seine weitere Mitarbeit im Senat. Er begründete seinen Entschluss mit der Unterbindung der akademischen Freiheit durch das nationalsozialistische Regime: „Ich verlasse diesen Saal, in dem ich über 40 Jahre an der Selbstverwaltung unserer Alma Mater mitgewirkt habe. Ich verlasse ihn mit den Worten profiteor, professor sum, profitebor“. – Ihn trafen keine Strafmaßnahmen



Abb. oben: Fotovorlage mittlere Scheibe. Universitätsführer 1934-35. Quelle: Archiv der Justus-Liebig-Universität



Gedenktafel für Julius-Flörsheim in der Brüder-Grimm-Schule
Luxemburgerallee 1-3,
Frankfurt am Main, 2005

Glasverbund aus zwei
Sicherheitsglasscheiben
Keramische Glasmalfarben,
Siebdruck
76 x 120 cm
Freistehend vor der Wand
montiert

Auftraggeber: Klaus Kaduk, Magdalene
Simon, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Dokumentation der
Spurensuche AG, Brüder-Grimm-Schule
Text- und Bildauswahl: Bernd Fischer
Gestaltung: Bernd Fischer

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 64, 138 ff*

Die Dokumentation Julius Flörsheim, ein jüdischer Lehrer an der Brüder-Grimm-Mittelschule in Frankfurt am Main, eine von der Geschichts-AG geleistete Forschungsarbeit, ist die grundlegende Materialquelle für meine gestalterische Arbeit. Die Äußerungen der Schüler und Schülerinnen, in denen sie ihre Arbeitsmotivation, ihre gewonnenen Erkenntnisse oder ihrer Gefühle über dieselben prägnant zum Ausdruck gebracht haben, sind mir genauso wichtig wie die Informationen über die historischen Ereignisse.

Die Verwendung eines Glasverbunds ermöglicht die Wiedergabe von Fotos und Text und die räumliche Gliederung der Informationen.

Auf der oberen Glasfläche stehen Zitate von Schüler/innen. Durch diese obere Glasscheibe hindurch wird eine untere sichtbar, erkennbar an den stofflichen Oberflächenunterschieden und an den Verschiebungen der beiden Ebenen zueinander (wenn man an der Gedenktafel vorbeigeht).

Auf der unteren Glasscheibe sind ein Foto, das Häftlinge im KZ-Buchenwald zeigt, Dokumente der Schulbehörde (Akte Flörsheim) und eine biografische Notiz über den ehemaligen Lehrer und zwei seiner Kollegen zu sehen.

Diese Informationen, die durch die Arbeit an der Schule in unsere Gegenwart geholt worden sind, liegen nun wie eine tiefere, sichtbar gewordene, archäologische Schicht unter den Worten der Schüler von 2003.

Mit dem gewählten Druckverfahren konnten die Bilder und Texte mit extrem resistenten Farben ausgeführt werden.

Obere Scheibe. Gedenktafeltext:

*"Wir wollen hinsehen und nicht wegsehen lernen. Das haben wir uns vorgenommen."
Adrijana, Marianne und Sabrina*

*"Über die Deportationen sollte nicht geschwiegen werden,
denn nur so können wir verhindern,
dass Menschen solch ein Leid durchmachen müssen."
Jasmin und Lidija*

*"Von 1125 Menschen des Transports am 19. Oktober 1941
(die Zahlen variieren: einige Quellen sprechen von 1113 und
sogar von 1180 Personen)
von Frankfurt nach Lodz haben nur 3 Menschen überlebt."
Benjamin und David*

*"Ich glaube Geschichte wiederholt sich immer, und ich will wissen,
wie ich reagieren muss, um Diskriminierungen, Intoleranz und Rassismus klar entgegenzutreten zu können."
Ana*

*"Wer hat den Mut,
wer überwindet die Trägheit,
wer hilft heute,
wenn Menschen Unrecht geschieht?"
Adrijana, Marianne und Sabrina*

Zitate: Schüler der Brüder-Grimm-Schule, 2002/2003.

Abbildungen: - Neuankömmlinge beim Apell im KZ Buchenwald, November 1938, United States Holocaust Memorial Museum in Washington DC; Akten zur Entlassung Julius Flörsheims der Stadt Frankfurt am Main, Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt am Main

Aus: "Julius Flörsheim - ein jüdischer Lehrer an der Brüder-Grimm-Mittelschule in Frankfurt am Main, 1914-1935", Publikation der Geschichts AG, Brüder-Grimm-Schule, FfM, 2003

Konzeption und Realisation der Gedenkwannd: Bernd Fischer, Offenbach am Main, 2004

Untere Scheibe. Foto und Gedenktafeltext:

An dieser Schule lehrte Julius Flörsheim von 1914 bis 1935.

Er war gerne Lehrer.

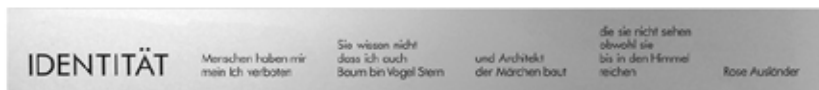
Sein Schulleiter Fafflock und sein Kollege Ruppel traten für ihn ein und wendeten sich gegen die herrschenden Rassengesetze der Nationalsozialisten.

Ruppel half, dass Flörsheims Sohn Werner Bernhard nach England emigrieren konnte.

Julius Flörsheim, seine Frau Jenny und sein Sohn Kurt wurden am 19.10.1941 von Frankfurt am Main in das Ghetto Litzmannstadt/Lodz deportiert.

Dort verliert sich ihre Spur.

Die biografischen Angaben sind in weißer Schrift über zwei, im negativ/ umgekehrt abgebildeten Schulamtsdokumente gedruckt. Die von 1935 stammenden Dokumente begründen die Entlassung von Julius Flörsheim mit der Nationalsozialistischen Rasseideologie.



Gedenktafel für Lore Breslau
in der Georg-Büchner-Schule,
Pfungstbrunnenstr. 15-19,
Frankfurt/Main, 2001

Gravoxal und Gravostral,
Gravur
Tafel Breslau 13 x 154 cm
Tafel Identität 10 x 122 cm

Auftraggeber: Georg-Büchner-Schule,
Frankfurt/Main
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer

Die biografischen Angaben zu Lore Breslau und das Gedicht von Rose Ausländer sind zwei unabhängige Zeugnisse mit verschiedenen Perspektiven auf einen „Geschehenshorizont“. Aus diesem Grund gestaltete ich für jeden Text eine eigene Tafel.

Die Texte sind aus verschiedenen geschichteten Aluminiumplatten herausgraviert.

Der poetische Ausdruck dunkler Lebenserfahrung eines überlebenden Menschen wird sichtbar in schwarzen Buchstaben, die eine aus hellem Feld freigelegte tiefere Materialschicht zur Anschauung bringen.

Die aus dem Dunkel des Vergessens in das Licht der Gegenwart geholten Lebensdaten des ermordeten Mädchens sind in hellen Buchstaben aus der schwarzen Umgebung gelöst.

Obere Tafel. Gedenktafeltext:

LORE BRESLAU

*geboren am 9. September 1923
in Frankfurt am Main*

*bis 26. März 1936
Schülerin der Bismarck-Mittelschule*

*am 19. Oktober 1941
deportiert nach Lodz/Ghetto Litzmannstadt*

Untere Tafel. Gedenktafeltext:

IDENTITÄT

*Menschen haben mir
mein Ich verboten*

*Sie wissen nicht
dass ich auch
Baum bin Vogel Stern
und Architekt
der Märchen baut*

*die sie nicht sehen
obwohl sie
bis in den Himmel
reichen*

Rose Ausländer

Porträtaufträge
auf Bildtafeln und Papier
2002-1996

Vorbemerkung

Die Bilder entstehen durch schichtenweisen Farbaufbau. Manche Porträts sind mit über 30, sich überdeckenden und durchdringenden, Farb-Motivschichten gebildet; so entstehen Überlagerungen in mehrerer Hinsicht, einerseits in Form fotografisch festgehaltener Lebensmomente, andererseits in Form künstlerischer Entscheidungen. Diese Verdichtung, anwachsend im Laufe der (Arbeits-)Zeit, prägt den Charakter der einzelnen Bilder und bestimmt die individuelle Präsenz der dargestellten Person.

Porträt-Reihen?

Jedes einzelne Porträt ist für sich eigenständig. Miteinander betrachtet, zählen die Einzelnen mehr als ihre mathematische Summe.

Der einsetzende optische Dialog beim Betrachten einer Reihe führt zu einer vertieften Wahrnehmung der Porträtierten und der Eigenarten der einzelnen Bilder. Das ist mir während der Arbeit an dem Porträt von Dr. Ernst Gloede, meinem ersten Porträtauftrag, bewusst geworden. Diese Erfahrung hat inzwischen bei vielen Entscheidungen mitgewirkt.

Wie kam es überhaupt zu mehreren Bildern? Und warum sind das Unikate?

Meine Gründe mehrere Porträts als beauftragt zu schaffen:

Die Verwendung der Siebdrucktechnik bietet andere Möglichkeiten als das Arbeiten mit Pinseln. Wenn man das Verfahren so wie ich benutzt, steht mit jedem Druck das gesamte Bild auf dem Spiel. Die Veränderung, die ein geplanter Druck bewirken wird, lässt sich nur erhoffen. Meine Erfahrung grenzt die zu erwartenden Ergebnisse zwar ein, ermöglicht aber keine präzise Vorhersage, wie sich das bereits Geschaffene durch einen weiteren Aufdruck verändern wird. Deshalb nutze ich die Möglichkeit, das Motiv nicht nur auf einem, sondern auch auf weitere Bildträger zu drucken. Das gibt mir eine größere Entscheidungsfreiheit, ermöglicht eine zunehmende Differenzierung der Bildwirkung und eine präzise „Formulierung“. Die verschiedenen Druckfolgen führen im Laufe des Arbeitsprozesses zu unterschiedlichen Merkmalen, es entwickeln sich eigene Bild-Biografien mit jeweils selbstständigem Ausdruck. Betrachtet man die Porträts nebeneinander, präsentiert an einer Wand, erlebt man einen Dialog mit einem spezifischen Klangbild, das die einzelnen Bilder hervorrufen. In einer anderen Konstellation zusammengestellt, ist es möglich, mit denselben und oder weiteren Porträts unterschiedlichste Aspekte zu betonen. So können z.B. harmonische, sich ergänzende Merkmale den Ton angeben oder unverträgliche Dissonanzen die Herrschaft übernehmen. Im Zusammenspiel der einzelnen, eigenständigen Porträts entwickelt sich ein sehr differenziertes Gesamtbild, vielleicht vergleichbar mit dem Zusammenklang der Stimmen in einem Chor. Die Erfahrung mit der Gloedeschen Porträtarbeit war für mich nahezu wegweisend und hat deutliche Spuren in folgenden Siebdruckmalereien hinterlassen.

„Porträts“ auf Papier

Die „Porträts“ auf Papier sind hervorgegangen aus dem ausdrucken der überschüssigen Farbe im Sieb. Bis mir während des Arbeitens ein zufällig entstandenes Blatt aufgefallen ist und ich dann das „Ausdrucken“ der Farbe bewusster vorgenommen habe. Von den entstandenen Drucken habe ich eine kleine Anzahl aufgehoben, die ich als eigenständige Blätter interessant fand.

Die WVZ - Liste der Porträtaufträge beinhaltet vor allem die erworbenen Porträtarbeiten. Deshalb habe sind nicht angekaufte Bilder nur summarisch oder gar nicht verzeichnet.

Dr. Jürgen Sieger

Beauftragt war eine sechsteilige Porträtarbeit.

Insgesamt habe ich an 4 Porträtreihen mit je 6 Porträtafeln gearbeitet. Die Porträts waren ein Geschenk von Frau Sieger, Herrn Dr. Mentz und Dr. v. Rosenberg an Dr. Sieger.

Alle verwendeten fotografischen Vorlagen für die sechs Tafelbilder stammen von der Tochter des Porträtierten. (Die Bildreihe musste unbemerkt vom Porträtierten geschaffen werden.)

Mir war zurzeit der Auftragserteilung der Porträtierte nicht bekannt. Da der Ort der Hängung nicht zu bestimmen war, musste der Porträtcharakter einem privaten- und einem halböffentlichen Raum gerecht werden.

Die Porträts von Dr. Sieger entstanden mit sechs gerasterten Fotoaufnahmen, die ich wechselweise übereinander lagernd gedruckt habe.



Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen Sieger
2002 (I)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Familie Dr. Sieger,
Köln



Dr. Jürgen Sieger
2002 (II)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm



Dr. Jürgen Sieger
2002 (III)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm



Dr. Jürgen Sieger
2002 (III)
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafeln
Sechsteilig, je 46 x 38 cm
Gesamt 46 x 228 cm



O. T. (Skizze bei der
Porträtarbeit für Dr. J. S.)
2002
Siebdruck, Maraplast D,
Zeichenkarton
58,5 x 49,6 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Thomas R. Zecher,
Frankfurt/Main

Dr. Jürgen und Monika Thimm

Beauftragt und konzipiert wurde eine Reihe von sechs Bildtafeln, wobei für jede Person drei Bildtafeln bestimmt waren.

Mehrere von mir aufgenommene Fotografien dienten als Ausgangsmaterial der Porträtbilder des Ehepaares. In den im Siebdruck übereinander und nebeneinander wiedergegebenen Aufnahmen entfaltet sich über die einzelnen Bildtafelgrenzen hinweg das Spiel des sich wechselseitig durchdringenden Paarporträts.



Dr. Jürgen und Monika Thimm
(A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Detail/eine Tafel des Porträts
von Dr. Jürgen und Monika
Thimm (A)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappensperrholztafel
38 x 35 cm
Privatbesitz Ehepaar Dr. Jürgen
und Monika Thimm, Bad
Soden/Ts.



Dr. Jürgen und Monika Thimm
(I)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 38 x 35 cm
Gesamt 38 x 210 cm

Ausstellung
Dr. Jürgen und Monika Thimm (I) im
Neuer Kunstverein Aschaffenburg, 2001.
BLICK/WECHSEL/BLICK. Gruppenausstellung,
Kuratorinnen: WEIDELE, Heide, WILLBRAND,
Carola. Groß-Gerau



Dr. Jürgen und Monika Thimm
(II)
2000
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 38 x 35 cm
Gesamt 38 x 210 cm

Publiziert in:
Dr. Jürgen und Monika Thimm (I) in
FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren.
Katalog, Offenbach/Main: webula-verlag.
ISBN 9783982012834. S. 101

Klaus Kaduk und Magdalene Simon

Beauftragt und konzipiert wurde eine Reihe von sechs Bildtafeln, wobei für jede Person drei Bildtafeln bestimmt waren.

Ausgangsmaterial zu dem Porträt des Ehepaares sind sieben von mir aufgenommene Fotografien.

Entsprechend meiner oben beschriebenen Arbeitsweise entstand eine größere Anzahl Porträttafeln als beauftragt. Klaus Kaduk und Magdalene Simon haben sich für eine der zwei geschaffenen Konstellationen entschieden und darüber hinaus noch einzelne Porträt-Tafeln erworben.



Klaus Kaduk und Magdalene Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D, armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und Magdalene Kaduk-Simon, Frankfurt/Main

Ausstellung

Eine Porträttafel Klaus Kaduk und eine Magdalene Simon (zwei der einzelnen Porträttafeln) Galerie Hellhof, 2001. BERND FISCHER. Einzelausstellung. Kronberg/Taunus

Publiziert

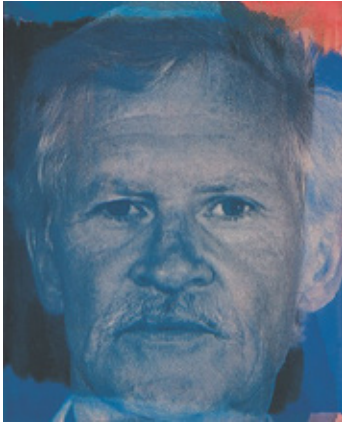
Magdalene Simon, Klaus Kaduk (I) in FISCHER, Bernd, 1999/2000. Wortlose Erzählungen – Stories without words. Katalog. Frankfurt/Main: Bernd Fischer. S. 31



Klaus Kaduk und Magdalene Simon (II)
1999
Siebdruck, Maraplast D, armierte Pappelsperrholztafeln
Sechsteilig, je 41 x 33 cm
Verso signiert und datiert



Detail/eine Tafel des Porträts von Klaus Kaduk und Magdalene Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D, armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und Magdalene Kaduk-Simon, Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



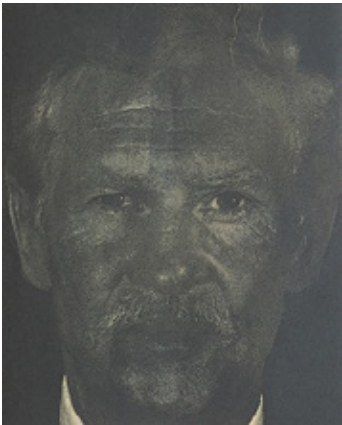
Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (I)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und
Magdalene Simon (II)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Detail/eine Tafel des Porträts
von Klaus Kaduk und Magdalene
Simon (II)
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Porträt von Magdalene Simon
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main



Porträt von Magdalene Simon
1999
Siebdruck, Maraplast D,
armierte Pappelsperrholztafel
41 x 33 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Ehepaar Klaus und
Magdalene Kaduk-Simon,
Frankfurt/Main

Dr. Ernst Gloede

Das Porträt von Dr. Ernst Gloede ist das erste Porträt, das ich als Auftrag ausführen konnte. Sein ausdrücklicher Wunsch war ein Porträt das mit meiner freien Arbeiten in Zusammenhang steht. Ich hatte vollkommene Entscheidungsfreiheit wie ich das Bild anhehe und realisiere.

Ausgangsmaterial sind drei von mir aufgenommene Fotografien und eine radiologische Schädelaufnahme. Die Bilder sind ausschließlich durch Übereinander-Drucken der genannten Vorlagen geschaffen. Alle Arbeiten sind aus diesen verschiedenen Aufnahmen/Momente hervorgegangen. Sie sind im wörtlichen Sinne vielschichtig und gleichzeitig. In den einzelnen Porträttafeln wirken jeweils verschiedene Aspekte stärker; im Zusammenhang aller Tafeln entsteht ein Wechselspiel, das mehr als die Summe der einzelnen Aspekte ist. Insgesamt habe ich an mehr als 20 Porträttafeln gearbeitet (maximale Anzahl die aus einer großen MDF-Platte herzustellen war). Jede einzelne Tafel ist ein Unikat und für sich alleine gültig.

Herr Dr. Gloede hatte freie Bild-Wahl.



Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafeln
je 46 x 38 cm
Verso signiert und datiert



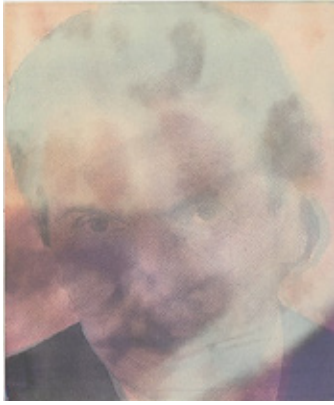
Ausstellung
Mehrere Porträttafeln von Dr. Ernst Gloede
Ev. Akademie Arnoldshain, 1997. *IMMER UND
IMMER UND IMMER WIEDER.*
Einzelausstellung. Arnoldshain/Ts.
Galerie Hellhof, 2001. *BERND FISCHER.*
Einzelausstellung. Kronberg/Taunus
Galerie König, 2000. *WORTLOSE
ERZÄHLUNGEN/NEUE BILDER.*
Einzelausstellung. Hanau

Publiziert in:
Neun Porträttafeln (Abb. unten)
in
*FISCHER, Bernd, 1999/2000. Wortlose
Erzählungen – Stories without words. Katalog.
Frankfurt/Main: Bernd Fischer.
S. 28*
18 Porträttafeln (Abb. oben)
in
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 52, 53*



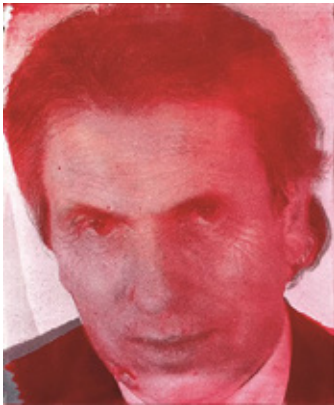
Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafel
46 x 38 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Dr. Ernst Gloede,
Frankfurt/Main

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 52*



Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafel
46 x 38 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Dr. Ernst Gloede,
Frankfurt/Main

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 53*



Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafel
46 x 38 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Hilke Vogler,
Königstein

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 53*



Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafel
Zweiteilig 46 x 76,5 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Stefan
Fankanowsky, Frankfurt/Main

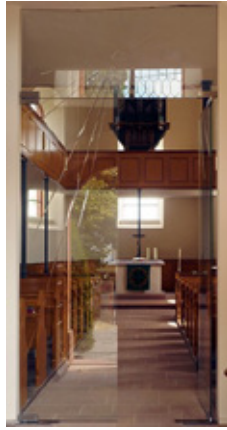
Ausstellung
*Galerie König, 2003. FÜNF JAHRE GALERIE
KÖNIG. Gruppenausstellung. Hanau*



Dr. Ernst Gloede
1996
Siebdruck, Maraplast D,
armierte MDF-Tafel
46 x 38 cm
Verso signiert und datiert
Privatbesitz Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 1999/2000. Wortlose
Erzählungen – Stories without words. Katalog.
Frankfurt/Main: Bernd Fischer.
S. 29*

Auftragswerke
mit verschiedenen Anforderungen
2019-1979



Ganzglastüranlage, zwei Türflügel, ein Oberlicht
2019
V-Schliff, ESG, vier antike
Messing-Türknäufe
Gesamtmaß 360 x 170 cm
Evangelischen Kirche
Rodenbach
Ortenberger Str. 1
63674 Altenstadt

Auftraggeber: Evangelische
Kirche Rodenbach
(Altenstadt)/Wetterau:
Architekten: Dipl.-Ing.
Architekt Joachim Sykala, Ev.
Regionalverwaltungs-Verband
Wetterau und Melzer
Architekturbüro GmbH,
Büdingen
Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach am Main

Aufgabenstellung:

2018/2019 wird die Kirche von 1756 nach Aspekten des Denkmalschutzes umfassend renoviert. Sie erhält einen Vorraum, der vom Kirchenraum durch eine Flügeltür abgetrennt ist. Diese soll vom Fußboden bis zur Decke reichen, aus Glas sein und ein Oberlicht besitzen. Die transparente Tür erfordert eine glasmalerische Bearbeitung, bei der die zurückhaltende Farbgestaltung des bilderlosen Kirchenraums zu berücksichtigen ist. Gewünscht ist eine möglichst unaufdringliche, aber markante und gut sichtbare Glasbearbeitung. Zur Aufgabe gehört, ein passendes Motiv für die Türgestaltung und geeignete Türgriffe zu finden.

Künstlerische Lösung:

Ein Strahlenkranz, in dessen Zentrum ein Dreieck steht, wird in Rillenschliff-Technik ausgeführt. Die geschaffenen Lichtbrechungen erwecken gleichzeitig Glas und Licht: Wechselnde Lichtverhältnisse und Bewegungen der Türflügel beeinflussen das leichte Farbspiel des gebrochenen Lichts ebenso wie Veränderungen der Betrachtungswinkel.

Die Tür ist sichtbar vorhanden und steht im Einklang mit der Raumgestaltung, sie drängt sich nicht auf und ist ein lebendiges, vielfältiges Wahrnehmungsangebot.

Alle optischen Wirkungen und inhaltlichen Bezüge zur Transzendenz sind ausschließlich durch die Wegnahme von Glas hervorgerufen.

Die eingesetzten Türknöpfe sind nicht zu übersehen, aber nicht dominant. Ihre Form lädt dazu ein, in die Hand genommen und benutzt zu werden.

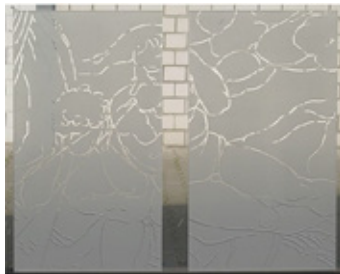


Abb.: Vollendete Glasmalerei vor dem Einbau in die Fensterrahmen. Oben, von links: Drei dreiteilige und eine zweiteilige Glasmalerei für die vier Treppenhausfenster. Die Anordnung entspricht dem Einbau im Haus, von unten nach oben.



Abb., von links: Zwei Scheiben von drei (nicht abgebildet ist die Glasmalerei des Oberlichts) für ein Badezimmer, Glasmalerei für ein kleines Fenster

Glasmalerei für ein Wohnhaus
in Frankfurt/Main
2015

Handgemalt, keramische
Glasmalfarben, Floatglas in
einem Thermopaneverbund
Verschiedene Formate.
Alle Glasmalerei ist auf der im
Glasverbund zum Innenraum
hin gelegenen Scheibe
angebracht und zwar so, dass
die Farbseite in den Verbund
hinein liegt.

Auftraggeber: Glasmalerei Peters,
Paderborn
Glasmalereientwurf: Bernd Fischer,
Offenbach am Main
Ausführung: Klaus Happe, Glasmalerei
Peters, Paderborn und Bernd Fischer

Der Hausbesitzer, ein Kunstsammler, beauftragte mich mit der Konzeption und Ausführung der Glasmalerei für alle Treppenhausfenster und für zwei Fenster in seinen zwei Wohnungen.

Eine bereits ausgeführte Glasmalerei mit einem Nashornmotiv ist zum Einbau in der Einhausung eines außerhalb des Gebäudes befindlichen Kellerabgangs vorgesehen.

Grundlegend für meine Entwürfe ist ein Bezug auf die Kunstsammlung des Hausbesitzers und die ästhetische Integration der Glasmalerei in die vorhandene Architektur. Mein Ziel ist eine differenzierte Einheit der gesamten Glasmalerei. Das betrifft die Wahl der Motive und ihrer Details ebenso wie deren Umsetzung in eine dem Gebäude und dem Motiv angemessene Glasmalerei.

Die Wiedergabe der ausgewählten Zeichnungs-Fragmente auf Glas ist möglichst nah am Original gehalten, ihre Vergrößerung, Fragmentierung und Wiedergabe auf modernem Floatglas in einem Thermopaneverbund sind der Beitrag des 20. Jh. Alle verwendeten keramischen Glasfarben und Sandstrahlungstöne sind differenziert aufeinander abgestimmt und komplett mit der Hand gemalt worden.

Die Motive der Fenster im Treppenhaus zeigen Zeichnungs-Details von Karl Agricola. (1779-1852), Johann Christian Klengel (1751-1824) und einer Zeichnung deren Autor nicht bekannt ist, die sehr wahrscheinlich aus dem 19. Jh. stammt.

Die Motive im Wohnbereich stammen von meinen Tierzeichnungen im Zoo Frankfurt, ebenso wie das bereits gemalte Nashorn in der Einhausung des Treppenabgangs. Das Nashorn wird mit zwei neuen Glasmalereien ergänzt. Diese haben pflanzliche Motive.

Alle Glasmalerei wird auf der im Glasverbund zum Innenraum hin gelegenen Scheibe angebracht und zwar so, dass die Farbseite in den Verbund hinein liegt.

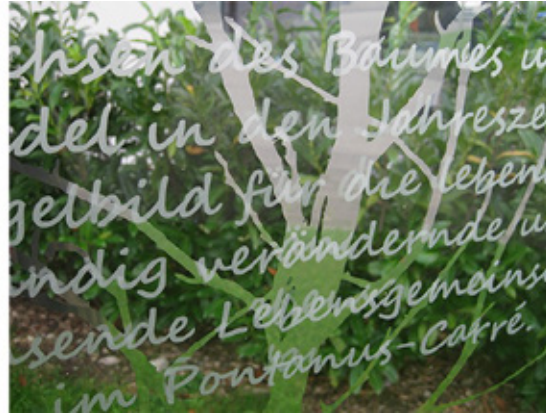


Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
135 x 220 cm
Signiert

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2018. Dann schwamm der
Zwergtaucher ins Nashornhaus - Kalusho,
Tsororo und ich. Katalog, Offenbach/Main:
webula-verlag. ISBN 978-3-9820128-1-0*

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*

*Weitere Nashorn-Glasmalerei:
Siehe: WVZ Glasmalerei
Kalusho und Tsororo*



Künstlerischer Akzent auf dem Grundstück des Spar- und Bauvereins in Paderborn, unmittelbar an der Straßenkreuzung Pontanus-/Bodelschwinghstraße.
2014
Spar- und Bauverein
Paderborn eG

Amberbaum
Keramische Spiegelfarbe,
Sandstrahlung, Sicherheitsglas
sichtbarer Teil ca. 260 x 77 cm
Fest verankert unter der
Erdoberfläche

Auftraggeber:
Glasmalerei: Peters
Entwurf: Bernd Fischer, Offenbach am Main
Ausführung, Technische Planung und
Projektsteuerung: Glasmalerei Peters,
Paderborn
Außerdem beteiligte Unternehmen:
Reinhold Bunte, Garten- und
Landschaftsbau, Friemuth GmbH + Co. KG,
beide Paderborn

Der Spar- und Bauverein betreibt hier ein Mehrgenerationen-Projekt mit Senioren-Wohngemeinschaft und Begegnungsstätte für das ganze Quartier (Pontanus-Carré).

Der vorgesehene Platz ist von allen Straßenseiten gut einsehbar. Was dort steht, wird aus vielen Blickwinkeln gesehen.

Mein Vorschlag, eine „Glas-Stele“ unmittelbar aus dem Rasen „wachsen zu lassen“ – und einen Baum zu pflanzen, wird ausgeführt.

Auf der Stele ist der neu gepflanzte Baum in einem 1:1-großen Spiegelprofil von der Wurzel bis zur Spitze abgebildet. Der Tag, an dem der Baum und die Stele gesetzt worden sind, ist in das Glas geschrieben.

Mit wechselnden Betrachter-Standpunkten und verschiedenen Lichtsituationen verändert die Glasgestaltung ihre Erscheinung.

Die Stämme und Äste des gemalten Baums bleiben immer gleich groß und haben, wie am Tag der Pflanzung, keine Blätter.

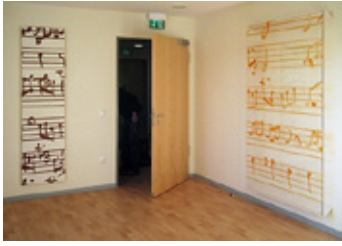
Die Blätter des gepflanzten Amber-Baum kommen und gehen, er wächst.

Glasstele und Baum geben der Kreuzung ein besonderes Profil.

In der Kombination von festgestellter Abbildung und wachsendem Abgebildeten wird Zeit sichtbar. Die Menschen, die an der „Glas-Stele“ und dem Baum vorbeigehen, können sich selbst in diesem Zeitlauf spiegeln.

Der vom Auftraggeber vorgegebene Text auf der Stele lautet:

„Gemeinschaft verwirklichen“ / Der Amberbaum wurde / am 1. im Dezember 2014 von / der Spar- und Bauverein Paderborn eG, den / v. Bodelschwingh'schen Stiftungen Bethel, / dem Caritasverband Paderborn e.V. / und dem Verein / Gezeiten – Miteinander leben im Pontanus Carré e.V. / für die Bewohner des Pontanus-Carré gesetzt. / Die Stele zeigt ein Portrait des Baumes am Tag / der Setzung 2014 in Originalgröße. / Das Wachsen des Baumes und dessen / Wandel in den Jahreszeiten sind Spiegelbild für die / lebendige sich ständig verändernde und wachsende / Lebensgemeinschaft im Pontanus-Carré.



Künstlerische Gestaltung für
den Raum der Stille im Haus
am Urselbach
Hohemarkstraße 174
Oberursel (Taunus)
2013

Handgemaltes Detail,
orientiert an einer
handschriftlich notierten
Partitur von J.-S. Bach
ESG, keramische
Glasmalfarbe, 200 x 110 cm
Segeltuch über armierter
Sperrholztafel,
Künstleracrylfarbe,
200 x 153 cm
Künstleracrylfarbe, armierte
Sperrholztafel, 200 x 52,5 cm

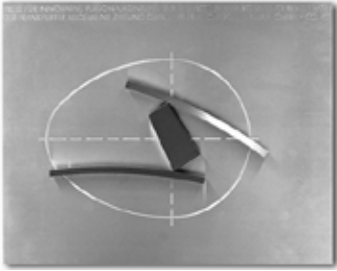
Auftraggeber: Evangelischer Verein für
Innere Mission, Frankfurt/Main
Konzeption, Gestaltung und Ausführung der
Tafelmalerei: Bernd Fischer,
Offenbach/Main
Glasmalerei: Glasmalerei Peters, Paderborn

Der „Raum der Stille“ ist manchmal ein Abschiedsraum und ein Ort für Gespräche mit den Hinterbliebenen. Er wird auch als Rückzugs- und Besprechungsraum für Mitarbeiter genutzt. Die gewünschte künstlerische Gestaltung hatte die verschiedenen Nutzungen zu berücksichtigen.

Künstlerische Gestaltung

An drei gegenüberliegenden Wänden sind Ausschnitte der handschriftlichen H-Moll-Messen-Notation von Johann Sebastian Bach zu sehen. Die Linien und „bewegten“ Zeichen sind fortlaufend über drei Bildträger gemalt. Die Wiedergabe des Partiturausschnitts beginnt auf einer schmalen Holztafel mit einem recht pastos gespachtelten Farbauftrag und setzt sich nahtlos auf dem gegenüberliegenden Bild fort, ist jetzt aber mit dünnflüssiger, in Segeltuch gebeizter Farbe vorgetragen. Der folgende Abschnitt erscheint in transparenten Farben auf einer Glasscheibe. – In bestimmten Stunden, besonders dann, wenn die Glasmalerei von der einfallenden Sonne getroffen wird, leuchten auf der Wand hinter der Scheibe farbige Noten.

Die Malerei tritt nicht laut auf. Das Thema ist verständlich, die Vortragsweise vielfältig. Das Notenspiel, die verschieden ausgeführten Bilder mit ihren Material- und Größenunterschieden sind dekorativ. Mit Muße betrachtet, führt die Raumgestaltung in kontemplative Bereiche des Lebens. Die Erinnerung an die christliche Messe und/oder die Wahrnehmung der drei Partitur-Wiedergaben (z.B. die stofflichen Unterschiede zwischen starkem Farbauftrag und projizierter Farberscheinung) bieten sich als Reiseführer an.



Aluminiumtafel mit
vorgesetztem Stahlobjekt,
Gravur
55 x 70 cm

Auftraggeber: Frankfurter Allgemeine
Zeitung, Frankfurt/Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer
Offenbach/Main

Skulptur zur Auszeichnung für
Innovative Personalkonzepte
2011/2012

Gewünscht war ein künstlerisches Werk, das sich in seiner Gestaltung erkennbar auf den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft bezieht und gleichzeitig seine Eigenständigkeit behauptet.

Der Goldene Schnitt ist die mathematische Beschreibung eines idealen Verhältnisses. In diesem Kontext steht der Goldene Schnitt für ein ausgezeichnetes Personalkonzept, das die Arbeit in einem Unternehmen attraktiv gestaltet und ein harmonisches innerbetriebliches Verhältnis ermöglicht.

Im Zentrum der Trägerplatte befindet sich die eingravierte Umrisslinie einer „Kopf-Form“ (Grund- bzw. Aufriss eines Kopfes). Diese Form wird von einer waagerechten und einer senkrechten gestrichelten Linie in der Proportion des Goldenen Schnitts durchzogen.

Vor der Gravur schwebt das Objekt des Innovationspreises der deutschen Wirtschaft, der als erster Innovationspreis der Welt patentiert wurde (F.A.Z. Werbekampagnen: Dahinter steckt immer ein kluger Kopf). Dieses Objekt mit seiner dynamisch ausgewogenen Komposition steht für Bewegung und für den ersten Innovationspreis der Welt.

Alle diese Bedeutungen weisen auf den Menschen, auf Verhältnisse, auf Dynamik, auf Harmonie hin.

Von 2012 bis 2015 wurde die Auszeichnung jährlich von der F.A.Z. verliehen.



Neugestaltung des Kerzen- und Andachtsbereichs im rechten Seitenschiff der Marktkirche Schlossplatz 4 Wiesbaden 2010

Hinterleuchtete Glasmalerei: keramische Glasmalfarbe, ESG, Stahlrahmen 192 x 80 cm, heiligkeitsregulierbare LED-Leuchtmittel, Kreuzform, 145 x 72 cm
 Kerzenaufstellung: 9 Schienen aus abgekantetem Stahlblech, verschiedene Längen zwischen 60 und 180 cm, Befestigung: Rundstäbe, Wandabstand
 Kerzentablett für 75 Kerzen, mit Kasse, Stahlblech 77 x 28 cm, Befestigung an der Wand
 Buchstütze mit Schreibstifthalterung: Stahlblech, schräg gestellt, unten abgekantet, 31 x 45 cm, Befestigung an der Wand



Auftraggeber: Evangelische Marktkirchengemeinde Wiesbaden
 Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Publiziert in:
 ZINK, Markus, Hrsg., 2011. Lebensräume – Den Kirchenraum erfahren mit Aktionen, Liturgie und Kunst. Reihe Materialbücher, Buch 116, Frankfurt/Main, 2011. Zentrum Verkündigung der EKHN, S 205 ff

Gefragt war ein Entwurf und seine Ausführung für einen Kerzen- und Andachtsbereich im rechten Seitenschiff. Hierhin sollen die Kirchenbesucher von einer hinterleuchteten Glasmalerei, der Aufstellungsmöglichkeit von Kerzen und einem Fürbittenbuch eingeladen werden. Auch die Raumbeleuchtung und Sitzmöglichkeiten sind in den Gestaltungs- auftrag einbezogen.

Mein Entwurfsziel ist eine zurückhaltende Raum- und Objektgestaltung, die nicht zu übersehen sein wird, aber keine von Andachten und stillen Zwiegesprächen ablenkende Aufmerksamkeit beansprucht. Die eigenständige, zeitgenössische Formfindung soll sich außerdem selbstverständlich in die denkmalgeschützte Architektur einfügen.

Ich habe angeregt, die im Seitenschiff vorhandenen Leuchten zu behalten, aber mit leistungsschwächeren Leuchtmitteln zu bestücken und die ursprünglichen Kirchenbänke nur ein wenig in der Länge zu kürzen, damit sie parallel zur Stirnwand aufgestellt werden können. Mit diesen beiden überschaubaren Maßnahmen erhält der Andachtsbereich eine sichtbare und benutzungsfreundlichere Eigenständigkeit.

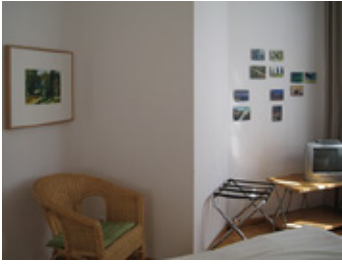
Meine Glasmalerei ist so konzipiert, dass sie genau in das vorhandene, neugotische Scheinfenster passt. Die mit heiligkeitsregulierbaren LED-Leuchtmitteln hinterleuchtete Glasmalerei ist ein harmonischer Bestandteil der Architektur geworden.

Das Motiv, die Malerei und die Lichtführung sind Ausdruck christlicher Glaubensinhalte. Es ist deutlich, dass die Lichtstrahlen keine weitere künstliche Lichtquelle zum Aufhellen des Seitenschiffs sind.

In Erinnerung an die Situation auf Golgatha habe ich die Glasmalerei in chromatisch abgestuften Gelbtönen gehalten. Es ist eine Palette aus gelben Tönen, eine Farbigkeit, die so gewählt ist, dass sie sowohl an die dunkelste Stunde, aber auch an das „himmlische Gold“, an das „Licht in der Finsternis“ erinnern kann. So, dass Schmerz und Trost durch das Kreuz, das als Licht durch diesen Himmel erscheint, thematisiert sind.

Die Halterung für das Fürbittenbuch ist unterhalb der Glasmalerei an der Wand befestigt und wird umspielt von sieben Kerzenhaltern. Diese sind gebildet aus unterschiedlich langen Metallschienen, die in verschiedenen großen Abständen zur Wand befestigt sind. So steht derjenige, der in der Wiesbadener Marktkirche einen Eintrag in das Fürbittenbuch macht, unter dem Kreuz und ist umgeben von Licht.

Um die „Leichtigkeit“ der Stirnwandgestaltung nicht zu gefährden und Aufstellmöglichkeiten für weitere Kerzen zu erhalten, sind an der Seitenwand im ersten Joch drei weitere Kerzenhalterungen und eine Vorrichtung zum Angebot der Kerzen angebracht.

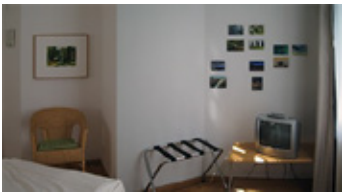


Sieben 1:1 große
Reproduktionen meiner
Aquarelle
- Digitaldrucke mit zwei
Komponentenfarben, matt,
lichtecht, mechanisch
belastbar, Aluminium
Je 10,3 x 14,5 cm

Auftraggeber:
SPE Consulting GmbH, Frankfurt/Main
Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Neugestaltung Zimmer 33
Hotel Robert Mayer
Robert-Mayer-Str. 44
Frankfurt/Main
2009

Ein Aquarell:
Siran
04.2006
23 x 33,2 cm
- Passepartout, Eichenholz-
rahmen 55 x 40 cm,
Museumsglas (entspiegelt,
UV-Schutz)



Souvenirs.

Eine Hommage an das Reisen.

Assoziationen an eine Wand mit gesammelten Ansichtskarten von verschiedenen Orten sind möglich.

Das Landschaftsaquarell: Ein Verweis auf das Einmalige.



Glasmalerei für die Kapelle
des Hufeland-Hauses
Wilhelmshöher Straße 34,
Frankfurt/Main
2009

Ganzglasanlage: Raumteiler,
mittig integrierte Flügeltür
Keramische Glasfarben,
partielle Sandstrahlung, sechs
Sicherheitsglasscheiben
Gesamtmaß 241 x 710 cm

Auftraggeber: Evangelischer Verein für
Innere Mission, Frankfurt/Main
Architekten: Klosa + Haibach GmbH,
Oberursel/Taunus
Glasmalerei: Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Zwei ineinander übergehende Räume, die für sakrale und kontemplative Anliegen bestimmt sind, sollen vom unruhigen Flur- und Eingangsbereich des Hauses getrennt werden. Die Anforderungen des Brandschutzes sprechen für eine transparente Abtrennung aus Glas. Als Eingang wurde eine in die Glaswand integrierte, barrierefreie Ganzglastür vorgesehen. Da die beiden Türflügel außerhalb der Gottesdienstzeiten geöffnet sein sollen, muss bei der Gestaltung besonders berücksichtigt werden, dass Glaswand und Tür im geschlossenen und im geöffneten Zustand gleichermaßen zur Geltung kommen können.

Die Anmutung einer Eintrittssituation beeinflusst die Erwartung an das Kommende und ist somit von besonderer Bedeutung.

Gegenwart, Ewigkeit, Vergänglichkeit, Lebensbewegungen sind Aspekte, die beim Entwerfen der Glasmalerei für das Hufeland-Haus eine wichtige Rolle spielen. Worte ausgewählter Bibelstellen durchziehen die bewegte Farbfläche. Die Schrift füllt das ganze Glasfeld und gibt mit ihrer kontinuierlichen Erscheinungsweise dem organisch bewegten, farbigen und transparenteren Bildmotiv einen optischen Halt. Ausgangsmotiv für die Malerei ist mein Aquarell einer bewegten Wasserfläche, die ich bei Sonnenaufgang am Main gemalt habe.

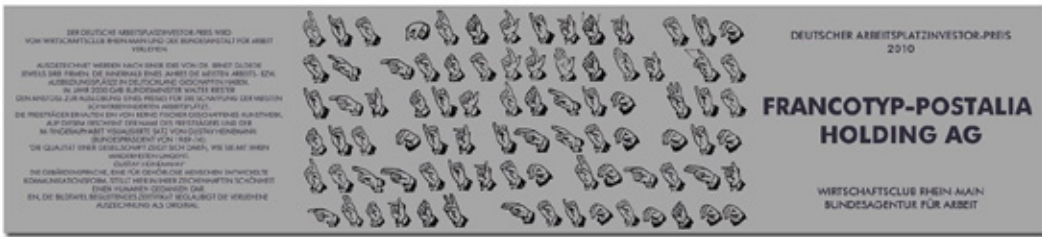


Abb. oben:
Neugestaltung 2009
Siebdruck, Aluminiumtafel
28 x 129 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Bildtafel zur Auszeichnung von
Investitionen in Arbeitsplätze
für Schwerbehinderte
2000/2009

Abb. links:
Ursprüngliche Gestaltung
2000
Zertifikat auf Papier in Alu-
Rahmen, 32 x 32 cm
Siebdruck auf Aluminium,
32 x 90 cm

Die Darstellung musste sich von dem bereits bestehenden Arbeitsplatzinvestor-Preis unterscheiden und die spezielle Thematik in der Bildfindung berücksichtigen. Es wurde eine Lösung gewünscht, welche die Zusammengehörigkeit aller Arbeitsplatzinvestor-Preise zeigt.

Mein zur Realisierung angenommener Vorschlag besteht in der Verbindung einer Aussage von Gustav Heinemann, Bundespräsident a.D.: „Die Qualität einer Gesellschaft zeigt sich darin, wie sie mit ihren Minderheiten umgeht“, mit dem grafisch reizvollen Fingeralphabet, das von gehörlosen Menschen zur Verständigung genutzt wird. Erst der mit lateinischen Buchstaben gesetzte Zertifikattext ermöglicht der Mehrheit – den nicht (gehörlosen) Schwerbehinderten und den vielen Menschen, die das Fingeralphabet nicht beherrschen – das Verständnis der Aussage. Der Entwurf der neu gestalteten Bildtafel entspricht mit der konzeptbezogenen Bildfindung, in der Aufteilung, dem Material und der Größe dem bereits bestehenden Arbeitsplatzinvestor-Preis. Somit ist die Verbindung der Auszeichnungen offensichtlich.

Realisierung

Die auf Anregung von Dr. Ernst Gloede entworfene Auszeichnung habe ich im Rahmen der Veranstaltung zur erstmaligen Verleihung des Arbeitsplatzinvestor-Preises/Kategorie Arbeitsplätze für Schwerbehinderte präsentiert. Im Jahr 2000 wird das Unternehmen Heckler & Koch ausgezeichnet und erhält anstelle eines Kunstwerks eine Urkunde. Nach Fürsprache des Bundesministers Walter Riester, dem Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda und dem Präsidenten des Wirtschaftsclub Rhein-Main, Dr. Ernst Gloede, beauftragte mich Heckler & Koch mit der Realisierung meines Entwurfs.

Neben Heckler & Koch werden in den folgenden beiden Jahren zwei weitere Unternehmen mit einer Auszeichnung für die meisten regulär geschaffenen Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen ausgezeichnet.

Das Bundesministerium für Arbeit hat 2000, 2001 und 2002 jeweils eine Kopie der originalen Auszeichnung angekauft.



Bildtafel zur Auszeichnung von Investitionen in Arbeits- und Ausbildungsplätze 1997/2009

Abb. oben:
Neugestaltung 2009
Siebdruck, Aluminiumtafel
28 x 129 cm

Abb. links: Ursprüngliche
Gestaltung 1997
Zertifikat auf Papier in Alu-
Rahmen, 32 x 32 cm
Siebdruck auf Aluminium, 32 x
90 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main
Ursprüngliche Gestaltung: 1997
Neugestaltung 2009

Mit der Auszeichnung sollen die Unternehmen bedacht werden, die innerhalb eines Kalenderjahres prozentual zu ihren bereits existierenden Arbeitsplätzen oder als einzelnes Unternehmen die absolut meisten Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen haben.

Meine Aufgabe war es, eine bildliche Darstellung zu finden, mit der sich das Thema verständlich kommunizieren lässt, und eine Form zu entwickeln, die als Auszeichnung und Originalkunstwerk mehrfach verliehen werden kann.

Die gestaltete Auszeichnung besteht aus einer Bildtafel und einem dazugehörigen Zertifikat.

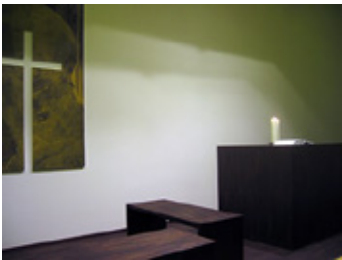
Auf der Bildtafel erscheint der Name des jeweiligen Preisträgers und eine berühmte Darstellung¹ eines im Alten Testament beschriebenen Augenblickes, zu dessen Folgen die Notwendigkeit, arbeiten zu müssen, gehört. Die Geschichte ist eine zeitlose Metapher, weitestgehend frei von wirtschaftspolitischen Theorien und in unserer Kultur allgemein bekannt. Eine Verbindung zur Arbeitsplatzproblematik ist überraschend, aber nicht abwegig. In dem Zertifikat wird der Sinn des Preises und seiner Gestaltung erläutert und die Authentizität der künstlerischen Konzeption durch meine Unterschrift beglaubigt.

Mit dem Deutschen Arbeitsplatz-Investor-Preis sind zwischen 1997 und 2011 jährlich mehrere Unternehmen ausgezeichnet worden (mit zwei Unterbrechungen in den Jahren 2007 und 2008). Von 1997 an wurden absolut und prozentual geschaffene Arbeitsplätze berücksichtigt, ab 1998 wurden auch geschaffene Ausbildungsplätze einbezogen.

1. Detail der Vertreibungsszene von Michelangelo (Sixtinische Kapelle)



Innenarchitektur und Objektgestaltung für die Kapelle der Jugend-kultur-kirche-sankt peter Bleichstraße 33, Frankfurt/Main 2007



Altar: Frei stehend, beweglich, Mooreiche, 100 x 100 x 100 cm / Kreuzausschnitt: 142,77 x 71,51 cm, jeweils 8,11 cm breit / Schreibunterlage, mit Bereitstellungsmöglichkeiten für Postkarten und Schreibstift: Pulverbeschichtetes Stahlblech, Mooreiche, Höhe 20 cm x Breite 60 cm x Tiefe 40 cm / Postkarten aufstellmöglichkeit: 3 Winkelschienen, pulverbeschichtetes Stahlblech, je ca. 60 cm lang / Kerzenaufstellung, Kerzenbereitstellung: 4 Schienen, abgekantetes Stahlblech, verschiedene Längen, 60 bis 100 cm, montiert mit Wandabstand / Wandleuchten: 2 mit Leuchtstoffröhren hinterleuchtete Glasmalereien, Bibeltex te, keramische Glasmalfarbe, ESG, Stahlrahmen, jeweils 195 x 107 cm / Deckenbeleuchtung: 9 quadratische Pendelleuchten, Halogen, helligkeitsregulierbar, einzeln schaltbar, Abhängung in verschiedenen Höhen und Abständen / Eingangstür: T30, Ganzglastür, beidseitig mit bedruckter Mattierungsfolie bezogen, 195 x 107 cm / Sitzbänke: 3 fest installierte, bauseits vorgegebene Stufen, mit Mooreiche belegt, eingelegte Sitzpolster, verschiedenfarbiger Teppichboden / 3 bewegliche Bänke, Mooreiche, Höhe 51 cm x Breite 100 cm x Tiefe 40 cm / Bodenbelag: Parkett, Mooreiche

Auftraggeber: Ev. Regionalverband Frankfurt am Main
Gesamtgestaltung, Innenarchitektur und Gegenstände: Bernd Fischer, Offenbach/Main
Projektsteuerung: Dipl.-Ing. Raimund Pfaff, SPE Consulting und Projektsteuerung GmbH, Frankfurt/Main

Publiziert in:

ZINK, Markus, Hrsg., 2007. *Siehe! Zeitgenössische Kunst in evangelischen Kirchen. Materialhefte des „Zentrums Verkündigung der EKHN“*, Heft 108.

Frankfurt/Main: Zentrum Verkündigung. S. 37-41

FISCHER, Bernd, 2023. *Bild Spuren. Katalog, Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN 9783982012834. S. 121*



1. Gestaltung einer multifunktional nutzbaren Einrichtung inklusive Mobiliar, innenarchitektonischer Gestaltung und Lichtplanung
2. Gestaltung ritueller Gegenstände (Kreuz, Altar, Gebetswand, Kerzenständer)
3. Gestaltung einer Feuerschutz-Eingangstür

Der Raum ist 10,80 m lang, 5,70 m breit und 5,40 m hoch (max. Maße). Eine aufsteigende Schräge ist mit drei Sitzstufen überbaut. Die Außenfenster hat Charles Crodel in den 1950er-Jahren gestaltet. Sie mussten in dem Entwurf berücksichtigt werden.



Ganzglastür
Dieselstraße 31
Offenbach/Main
Glasbau Frommen GmbH
2005

2 ESG Verbund,
Sicherheitsglas
Glasart: 5 mm Weißglas
Je Scheibe: 1,95 x 0,95 m
Farben: Keramische
Glasfarben (zum Teil
edelmetallhaltig)
Druckmotiv: Computer
generiertes Rastermotiv

Siehe auch: WVZ Glasmalerei
- Haus-Glastür in den Garten
2005/6
- Ganzglastüranlage im
Innenbereich
2005/6

Auftraggeber: Glasbau Frommen GmbH,
Offenbach/Main
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

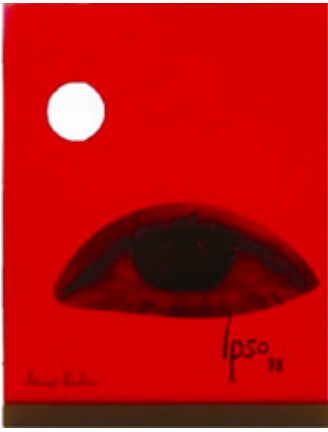


Ambo und Kerzenständer
Neue Johanneskirche
Frankfurter Landstraße 17
Hanau
2003

Ambo: gekalkte Eiche, in der
Schräge bzw. Höhe
verstellbare Buchablage
Höhe 135 cm x Breite 48 cm x
Tiefe 38,4 cm
Kerzenständer: gekalkte Eiche,
Bronze
Höhe 110 cm x Durchmesser
der Standfläche ca. 30 cm,
Durchmesser der Standfläche
für die Kerze 16 cm



Auftraggeber: Evangelische
Johanneskirchengemeinde, Hanau/Main
Ausführung: Eberhard Lacher
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main



Siebdruck, Maraplast-D,
Bohrung, Acrylglas, Eloxiertes
Aluminium
50 x 40 cm
Signiert und datiert

Auftraggeber: Dr. Gloede, Wirtschaftsclub
Rhein-Main, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Eo Ips0
Objekt zur Auszeichnung
creativer Ideen
Verliehen in einer Quizshow,
Alte Oper Frankfurt/Main,
Fernsehübertragung
1998
Gewinner: ?



Siebdruck, Maraplast-D,
Letraset, Bohrung, Glas,
Polystyrol, Holzrahmen
50 x 40 cm
Verso signiert und datiert

Auftraggeber: Dr. Gloede, Wirtschaftsclub
Rhein-Main, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Publiziert
GURATZSCH, Herwig, Hrsg., 2002. Farbe -
Form - Zeichen, Sammlung Piepenbrock.
Ausstellungskatalog (Stiftung Schleswig-
Holsteinische Landesmuseen, Schloß Gottorf,
Schleswig). Berlin: Edition Braus. ISBN 3-
89904-026-0. S. 122

Innovations Manager
1995
Verliehen in einer Quizshow,
Alte Oper Frankfurt/Main,
Fernsehübertragung
Gewinner:
Hartwig Piepenbrock



Skulptur zum ersten
Innovationspreis der Welt
1979
Wirtschaftsclub Rhein-Main,
Frankfurt/Main

Objekt aus fein geschliffenen
Stahlelementen, mit Abstand
an der Trägerplatte befestigt
(Vorderseite)
Trägerplatte aus gebürstetem
Aluminium, fortlaufend
graviert
Befestigungsvorrichtung zur
Aufhängung an einer Wand
(Rückseite)
55 x 70 x 4,3 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 121*

Ein Stahl-Objekt ist mit Abstand vor eine Aluminiumtafel montiert. In der Aluminiumtafel sind der Name der Auszeichnung und alle damit ausgezeichneten Unternehmen eingraviert.

Die sukzessive, entsprechend der Auszeichnungs- Chronologie in die Trägertafel eingravierten Namen der Preisträger bilden eine jährlich wachsende Dokumentation ausgezeichneter, innovativer Leistungen. So lange, bis die Tafel keinen Platz mehr für weitere Gravuren bietet oder die Verleihung der Auszeichnung eingestellt wird. In diesem Moment ist das Werk vollendet.

Die Innovationspreis-Skulptur ist dann ein bleibendes Zeugnis für eine Phase herausragender innovativer Leistungen der Deutschen Wirtschaft und der Geschichte der Würdigung und Auszeichnung dieser innovativen Leistungen durch den Wirtschaftsclub Rhein-Main.

1980–2016 ist die Auszeichnung 33-mal verliehen worden. Seit 2011 befindet sich das Original im Hessischen Landesmuseum Darmstadt (Dauerleihgabe des WR-M).

Siehe auch: WVZ Environment, Objekte, Plastik

Bernd Fischer
1954 geboren in Offenbach am Main
Ausbildung zum Schriftsetzer
Studium an der HfG, Offenbach/Main
und der
Städelschule (SHfBK), Frankfurt/Main

Impressum

Bernd Fischer
Werkverzeichnis
Band 3

Erste Auflage 2024

Bernd Fischer, webula-verlag
Offenbach am Main, 2024

Abbildungen/Fotos ohne Nennung eines Autoren: Bernd Fischer
Gestaltung und Produktionssteuerung: Max Markus Schröder, dimensionale.de
Druck und Bindung: Colour Connection GmbH

© 2024, VG-Bild Kunst, dem Künstler

ISBN 978-3-9820128-6-5

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar